



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 90. Sonnabends den 2. August 1817.

Berlin, vom 28. July.

Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte sind bei Gelegenheit der Confirmation nach dem Gebrauch der Russischen Kirche die Namen Alexandra Feodorowna beigelegt worden.

Petersburg, vom 12. July.

Die bevorstehende Vermählung des Großfürsten Nicolai ist durch folgendes Manifest bekannt gemacht worden:

Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland ic. ic. Ihn allen unsern getreuen Unterthanen kund. Der allmächtige Gott, Der die Schicksale der Reiche und Völker lenkt, Der noch vor Kurzem so viele Gnade und Milde über Rußland ausgegossen hat, richtet auch jetzt Seinen gnadenvollen Blick auf dasselbe. Seinem heiligen Willen ist es gefällig, daß sich das Russische Kaiserliche Haus vermehre, sich in seiner Kraft und seinem Ruhme verstärke durch Bündnisse und Freundschafts-Bündnisse mit den stärksten Mächten auf Erden. Auf den Willen und mit dem Segen Dessen, in Dessen Hand sich das Herz der Fürsten befindet, und mit Zustimmung unserer geliebtesten Mutter der Frau und Kaiserin Maria und Feodorowna f. I. Wir gemeinschaftlich mit Seiner Majestät dem Könige von Preußen Friedrich Wilhelm III. den Entschluß, Seine Durchlauchtigste Tochter, die Prinzessin Charlotte, zur Gemahlin unsers geliebtesten Bruders des

Großfürsten Nicolai Pawlowitsch, Seinem eigenen Willen gemäß, zu wählen. Den 24sten dieses Juny (a. St.) hat Sie, mit dem Segen des Allerhöchsten, das Glaubensbekenntniß der Rechtgläubigen Griechisch-Russischen Kirche angenommen und ist bei der heiligen Salbung (Confirmation) Alexandra Feodorowna benannt worden, und heute, den 25. Juny, ist in unserer Gegenwart und bei den versammelten geistlichen und weltlichen Personen in der Hof-Kathedralkirche des Winterpalais die der Trauung vorangehende Verlobung der hohen Paare vollzogen. Indem Wir dies unsern getreuen Unterthanen verkündigen, befehlen Wir, Sie, die Durchlauchtigste Prinzessin, Großfürstin zu nennen, mit dem Titel: Ihre Kaiserliche Hoheit. Gegeben in unserer Residenzstadt St. Petersburg, den 25. Juny (7. July) im Jahre von Christi Geburt 1817, und unserer Regierung im siebentehnten.
Alexander.

Ueber die Feierlichkeiten der morgen — am Geburtstage der erhabenen Braut — Statt habenden Vermählung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolai Pawlowitsch mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna ist folgendes Programm bekannt gemacht:

Morgens um 8 Uhr wird die Feyer dieses Tages durch fünf Kanonenschüsse von der Festung angekündigt. Um 11 Uhr versammeln

sich im Kaiserlichen Palast die Mitglieder des heiligen Synods und der hohen Geistlichkeit, alle zum Hofe gehörige und andere Standespersonen von beiden Geschlechtern, die fremden Gesandten, das Offizier-Corps der Garden und die Staats-Offiziere der andern Regimenter, die Cavaliere in Galia Kleidern und alle Damen in russischer Nationaltracht. Sämmtliche Mitglieder des Staatsrathes versammeln sich in der Kirche, wohin auch, um dem Trauungsakt beizuwohnen, die fremden Gesandten noch vor Eintritt der Kaiserl. Familie nach den ihnen bestimmten Plätzen hin begeben. Sobald die zu Ankleidung der hoch- und Braut bezuflenen Ehrenkamen dieses Geschäft vollendet haben, meldet der Ober-Ceremonienmeister es dem hohen Bräutigam und führt denselben nach dem für Sr. Kaiserl. Hoheit bestimmten Zimmer. Die hohe Braut erscheint an diesem Tage mit der Krone auf dem Haupte und ist über dem Kleide mit einem karmoisinrothen mit Hermelin garnirten Mantel bekleidet, dessen weit hinaustrühender Saum von vier Kammerherren, die Schleppe des Kleides aber von dem dazu bestimmten Hofbedienten getragen wird. Ihre Majestäten der Kaiser und beide Kaiserinnen, nebst der gesammten Kaiserlichen Familie begeben sich nunmehr, von ihren inneren Appartements aus, während auch der Festung eine Salve von 21 Kanonenschüssen erfolgt, in nachstehender Ordnung nach der Hofkirche: 1) den Zug eröffnen die Hof- und Kammer-Fouriere Ihrer Kaiserlichen Majestäten und Ihrer Kaiserlichen Hoheiten; auf diese folgen: 2) die beiden Ceremonienmeister und der Ober-Ceremonienmeister; 3) die Kammerjunker, die Kammerherren und die Hof-Chyrgen, paarweise, nach der Anciennität; 4) die obersten Hof-Chyrgen eben so; 5) Sr. Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen, der Ober-Kammerherren voraufsetzend und der diensthuernde General-Adjutant nachfolgend; 6) Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Czesarewitsch Constantin Pawlowitsch; 7) Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus Pawlowitsch, mit seiner Durchl. Braut, der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna Kaiserl. Hoheit; 8) Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen; 9) die Frau

Herzogin Anfolnette von Württemberg und die Prinzessin Marie, deren Tochter; 10) die Ehren-Damen, paarweise, nach der Anciennität; die Ehren-Fräulein, die Hof-Fräulein Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, die Damen vom Preussischen Hofe, die Hof-Fräulein Ihrer Kaiserlichen Hoheiten und alle übrigen Standespersonen von beiden Geschlechtern.

Am Eingange der Kirche werden Ihre Majestäten von der hohen Geistlichkeit empfangen, und Allerhöchstdenenselben das Crucifix und das Weihwasser dargeboten werden. Wenn zu Anfange des Gottesdienstes das: „Domine fortitudine tua exultant Reges“ angestimmt wird, führt die Kaiserin Maria Feodorowna Majestät das hohe Brautpaar zu der für dasselbe zubereiteten Erhöhung, und die Personen, welche die Braut-Kronen über dem Haupte der Verlobten halten, treten jetzt herbei. Nunmehr beginnt die eheliche Einsegnung nach den gottesdienstlichen Gebräuchen der russischen Kirche. In den herkömmlichen Gebeten, nach Verlesung des Evangelii, werden Ihre Kaiserliche Hoheiten der Großfürst Nicolaus Pawlowitsch und dessen Gemahlin, die Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna, namentlich genannt.

Nach Beendigung der ehelichen Einsegnung werden die beiden Novermähten den Kaiserlichen Majestäten ihren Dank abkühlen und dann an ihren Platz zurückkehren. Hierauf erfolgen die kirchlichen Dankgebete und die Anstimmung des Liedes, während dessen von der Festung aus eine Salve von 101 Kanonenschüssen gegeben wird. Zum Schluß bringen die Mitglieder des heiligen Synods und die hohe Geistlichkeit Ihren Kaiserlichen Majestäten ihre Glückwünsche dar, und die Kaiserliche Familie kehrt in eben dem feierlichen Zuge, in welchem sie zur Kirche gekommen war, nach ihren Appartements zurück. Wenn sodann alle zu den drei ersten Classen gehörig Personen von beiden Geschlechtern im Speisesaale versammelt sind, versetzt sich auch die Kaiserliche Familie dorthin, und es wird bei der Tafel in allen Stücken genau eben so verfahren als am Confirmations-Tage (welches in Nr. 86. dieser Zeitung umständlich angezeigt worden ist). Am Abend wird im St. Georgs-Saale Ball seyn, bei welchem alle Standespersonen, die fremden Gesandten etc. anwesend sind.

Vor Beendigung der Tänze begeben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Elisabeth Alexiwna nach dem Palats der hohen Neuvermählten, um dieselbe zu empfangen. Auf dem Wege dorthin wird der Wagen Ihrer Majestäten von dem General-Adjutanten, dem dienstlichen Adjutanten, dem Kammerer und den diensthabenden Kammerer Pagen, sämmtlich zu Pferde, umgeben und begleitet werden.

Sobald Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna angezeigt seyn wird, daß zum Empfang alles bereit ist, führen Allerhöchst-dieselben das Neuvermählte Paar nach dessen Pallast, mit einem feierlichen Zuge, der nachstehendermaßen geordnet ist: 1) eine Schwadron Garde-Hufaren mit gezogenem Säbel; 2) ein Stallmeister, zu Pferde; 3) die Ceremonienmeister in einem zweiflügeligen Parawagen; 4) drei vierfüßige Parawagen mit den Hof-Cavallieren der Neuvermählten und denen des Preussischen Hofes; 5) sechs vierfüßige Wagen mit den Kammerjunkern und Kammerherren Ihrer Kaiserlichen Majestät; 6) der Ober-Ceremonienmeister in einem besondern Wagen; 7) der stellvertretende Ober-Hofmarschall, ebenso; 8) zwei Wagen: im ersten der Ober-Jägermeister und der Ober-Hofmeister, im zweiten der Ober-Mitschchenk und der Ober-Kammerherr; 9) sechs Käufer; 10) der Pagen-Hofmeister und acht Kammer-Pagen, zu Pferde; 11) der Unter-Stallmeister; 12) eine Schwadron von der reitenden Garde mit gezogenem Säbel; 13) Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, die hohen Neuvermählten und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen in einem achtspännigen Gallawagen, neben jedem Pferde des Gespanns geht ein kaiserlicher Stall-Bedienter, und zu beiden Seiten des Wagens reiten die Adjutanten des Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoheit; 14) eine Schwadron von der adelichen Garde mit gezogenem Säbel; 15) die Großfürsten Constantin und Michael, und die Frau-herzogin Antoinette von Würtemberg in einem Gallawagen; 16) die Ehrendamen und die Damen vom Preussischen Hofe in vier Staatswagen.

Wenn dieser Zug bei dem Pallast der Neuvermählten dem Aniskowsky'schen Palats vorübergeht; so steigen die in den Wagen befind-

lichen Personen des Hofes aus und bleiben bis zur Ankunft der Kaiserin und des Neuvermählten Paares am Eingange des Pallastes; nach deren Ankunft gehen die Hofstaatn voraus und die Ehrendamen folgen der Kaiserin und dem Durchl. Ehepaar, welche in ihren Zimmern von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin Elisabeth Alexiwna empfangen werden. Der Kaiser und beide Kaiserinnen begleiten hierauf, nebst den Ehrendamen, das hohe Ehepaar nach dessen inneren Appartements, woselbst eine Ehrenbaine die Großfürstin erwartet, um Sie zu erkleiden.

Am diesem Tage werden in allen Kirchen feierliche Dankgebete gehalten und es wird vom Morgen bis zum Abend mit allen Glocken geläutet; eben dies geschieht auch an den beiden folgenden Tagen, und an diesen drei Tagen wird Abends die ganze Stadt erleuchtet. Uebermorgen (den 14. July n. St.) ist für die Personen der drei ersten Klassen große Mittagstafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna und Abends, in der Eremitage, Schauspiel. Am 15ten nehmen die hohen Neuvermählten die Gratulations-Cour an. Am 16ten ist bei Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, Ball. Vom 17ten bis zum 26ten sind Ruhetage. Am 27sten hält der Hof eine feierliche Spazierfahrt nach dem Lustschlosse Catharinenhof. Am 28sten ist bei der Neuvermählten großer Ball; vom 29sten Juny bis zum 1sten August sind Ruhetage; am 2ten wird auf dem Lustschlosse Drantenbaum ein großes Feuerwerk abgebrannt; am 3ten August, als am Namensstage Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, ist auf dem Lustschlosse Peterhof große Mittagstafel und am Abend für den Adel und die Kaufmannschaft, ebendaselbst maskirter Ball.

Der Staats-Secretär, Graf Capo d'Istria, hat zur Herstellung seiner Gesundheit auf kurze Zeit Urlaub erhalten in das Bad zu reisen.

Nie ist die Rewa so mit ausländischen Kaufleuten bedeckt gewesen, wie jetzt. Die meisten holen Getreide welches daher im Preise steigt, ungeachtet die Erndte sehr viel verspricht, und im Lande noch großer Vorrath ist. In dem Gouvernementen Charkow und Penfa köhet das Escherwert (3½ Schffel) 5 Rubel; (an 2 Groschen).

Elberfeld, vom 18. July.

Nach einer Abschrift der Reiseoutele Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, begiebt sich dieser Prinz von Mainz zuerst nach Trier und Luxemburg; kehrt von da nach Coblenz wieder zurück, verbleibt dort 5 Tage, und wird dann die Rundreise durch die Provinzen am Rhein und diesseits der Weser in folgender Ordnung fortsetzen. Die jetzt folgenden Hauptorte sind zugleich immer zum Nachtquartier bestimmt: Bonn, Köln, (hier ist ein 4tägiger Aufenthalt angelegt); Jülich, Aachen, (außer dem Tage der Ankunft noch ein Tag Aufenthalt); Erefeld, Wesel. (zweitägiger Aufenthalt); Münster, (dreitägiger Aufenthalt); Döbrück, Minden (zweitägiger Aufenthalt); Bielefeld, Lippstadt, Stadtbergen, Arnberg, (ein Tag Aufenthalt); Elberfeld, Düsseldorf. In diesem Reiseplan dürften aber, nach der Lage der Umstände, noch kleine Abänderungen eintreten.

Vom Main, vom 22. July.

Der Kronprinz von Preußen, der am 17ten zu Mainz ankam, in dem Gestirn zum Kaiser abließ, und sogleich von dem Divisiler-Corps und von Ober-Elvill-Beamten begrüßt wurde, hat einige Tage daselbst verweilt und das neugeborne Kind des Preussischen Hauptmanns v. Schwab zur Laufe gehalten.

Zu Verpflegung eines Theils der Königl. Preussischen Truppen, welche vom 1sten bis zum 10ten August in der Umgegend von Koblenz Kantonnierungsquartiere beziehen werden, ist der tägliche Bedarf von 2600 Pfd. Rindfleisch 520 Quart Branntwein und 325 Pfd. Salz in Entreprise gegeben worden.

Der Kaiser von Russland hat dem Großherzogthum Hessen, nach Maassgabe der Wiener Convention, für die Verpflegung der kais. russischen Truppen im Jahre 1815 neuerdings 93 507 Gulden 11½ Kreuzer anweisen lassen.

In einem Handelschreiben aus Frankreich vom 9ten d. M. heisst es: „Die seit einiger Zeit in Paris angeknüpften politischen Unterhandlungen geben die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. In das Wesentliche dringt zwar kein profanes Auge, inwischen sollen, nach den Gerüchten, die in den Salons und auf der Börse in Umlauf sind, Maassregeln von besonderer Wichtigkeit zur Sicherung des gegenwärtigen Bestandes der Staaten und Regierungen der Gegenstand dieser Verhandlungen seyn.

Diese Maassregeln, sagt man bei, würden vorzüglich entscheidend für die Angelegenheiten von Südamerika werden, indem Spanien wichtiger Bestand von Seemächten gegen die Insurgenten seiner Colonien erhalten sollte. Auch vermehrt man, es sei eine definitive Uebereinkunft zwischen Portugal und Spanien vorgeschlagen; welcher der Madrider Hof bereits beigepflichtet habe, und wozu der Hof von Rio-Janeiro, an den das Project abgeschickt worden, gleichfalls betreten werde. Des anstössliche Neglerung, sagt man ferner bei, soll einigen Ersatz für die großen Anstrengungen erhalten, die sie gemacht hat, um ihre gegen die allirten Mächte in Ansehung der Truppenverpflegung ihrer in Frankreich befindlichen Armeecorps eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Unterhalt dieser Truppen hat äusserst beträchtliche Summen gekostet, die zum Ankauf von Früchten und Fourage verwendet worden sind, um damit die für den Unterhalt der fremden Truppen erzielten Maassregeln zu füllen. Die Gegenstände dieser Ankäufe sind jetzt der durch eine Königl. Ordnung neuerdichteten Subsistenz-Commission zur Verfügung übergeben. Um nun die französische Neglerung für die während der Eheurung gemachten großen Aufopferungen einigermaassen zu entschädigen, soll derselbe Theil der Decapations-Armee, der mit Anfang des Jahres 1818 Frankreich verlassen sollte, schon zu Ende dieses Sommers zurückgezogen werden. Man erwartet — heisst es ferner, um die definitive Convention dießfalls abzuschließen, nur die Rückkehr eines nach Petersburg geschickten Kuriers. Die in der neuesten Epoche bewährte Consolidation der jetzigen Regierung, die alle Stürme der Zeitumstände so kräftig niederschlug, mag zur Aufrechterhaltung dieser Maassregel nicht wenig beigetragen haben; das Ministerium hat auf allen Punkten, wo Unordnungen Statt fanden, die Ruhe aufs Schleunigste wieder herzustellen gewußt, und Maassregeln getroffen, welche die Fortdauer dieser Ruhe verbürgen, so daß man jetzt von allen Seiten beruhigende Berichte erhält, wenn auch schon in den meisten Provinzen die Eheurung der Lebensbedürfnisse noch immer sehr groß ist. — Das System des jetzigen Ministeriums ist nun gleichfalls in Hinsicht auf die Verwaltungs-Maassregeln consolidirt, und hatte ganz den

erwarteten Erfolg, so sehr auch die Ultra's aller Farben dagegen geschrien, und die nachtheiligsten Folgen davon prophezeiht haben. Ob noch eine partielle Veränderung im Personale dieses Ministeriums erfolgen wird, wie man behauptet, wird sich bald zeigen; wenn sie aber auch nicht Statt hat, so bleiben doch System und Geist des Ministeriums dieselben, weil der König sich bestimmt und entschieden für dieses System erklärt hat. — Die öffentlichen Fonds, die eine kurze Zeit hindurch gefallen waren, haben ihren vorigen Standpunct größtentheils wieder erreicht. In den Staatspapieren wird fortwährend viel speculirt. Dagegen sind die Waarenunternehmungen unbedeutend, und überhaupt berechtigt im eigentlichen Sinne noch immer große Stagnation. Von allen Waaren ist kein Artikel gestiegen, als Baumwolle, und selbst dieses Steigen war nicht beträchtlich. Daß die Preise von Peruanische und Bahia-Baumwolle angezogen haben, läßt sich aus der polnischen Lage von Brasilien erklären; schwerer möchte zu errathen seyn, was das Steigen der Baumwollen von Carolina, Georgia und Louisiana bewirkt hat. Alle Gattungen von Zucker sind vor einigen Wochen zu Paris etwas gefallen und sind nicht wieder gestiegen. Kaffee erhält sich so, auch Pfeffer. Alle übrigen Colonial-Artikel sind verändert. Der Reis schlägt allenthalben sehr stark ab, was sich aus der Aussicht auf eine gute Erndte und aus der Aussicht vor ansehnlichen Getreide-Vorräthen leicht erklären läßt. Branntweine und Liqueurs verkaufen sich besser, als vor einem Monat. Die Dehlpreise, die sehr hoch getrieben waren, sinken wieder. In Weinen werden nur sehr geringe Geschäfte gemacht.

Nürnberg, vom 20. July.

Vorgestern wurde der erste mit Korn beladene und mit Blumenkränzen geschmückte Erndtewagen in der hiesigen Vorstadt Gosthof im Geleite der bekränzten Schuljugend, mit Musik und Gesang, und unter dem Jubel einer freudetrunknen Volksmenge feierlich eingeführt. Die nämliche heizerhebende Feierlichkeit ging an demselben Nachmittage in der benachbarten Stadt Fühlth vor sich, wo die Feier des Tages noch dadurch erhöht wurde, daß zum Empfang des Erndtwagens zwei Compagnien Bürgermilitaire ausrückten.

Wien, vom 23. July.

Nach einem Schreiben des k. k. Naturforschers, Herrn Joh. Ratterer, von der Reede von Gibraltar am 19. Juny, war die k. k. Fregatte Auguste am 17ten desselben Monats daselbst vor Anker gegangen. Am 21sten May Abends (heißt es in jenem Schreiben) segelten wir von Chiozza ab, am 4. Juny wurde Cap St. Maria in Calabrien, und am 8ten die Insel Maritimo an der westlichsten Spitze von Sicilien passiert. Am 9ten und 10ten hatten wir Cardinale im Norden, und am 12ten die Berge der Berberet im Süden im Gesicht. Am 15ten wurde bei den Inseln Jolca und Formentera widriger Winde wegen laftet, und am 16ten früh bei Malaga, an der Küste von Grenada, vorüber gefegelt. Am westlichen Horizont lag dichter Nebel, der sich erst gegen 11 Uhr in die Höhe zog, und uns die Felsen von Gibraltar, so wie den Affenberg, und jenen von Ceuta in Afrika enthüllte. Die Strömung aus dem Ocean war sehr stark, auch die Farbe des Meeres ganz verändert, fast dunkelgrün, dagegen sie im mittelländischen blau ist; gegen Mittag verstärkte sich der Wind so, daß wir uns ziemlich schnell näherten, und die südliche Spitze von Gibraltar (Punta d'Europa) umsegelten, und längs der westlichen Küste in die Reede sahen, wo wir um 3 Uhr Nachmittags neben einem holländischen Linienschiffe den Anker fallen ließen. — Bald nach unserer Ankunft kam der kaiserl. östereichische Interims-Consul Herr Bernardis nebst einem englischen Secretär-Beamten an Bord, und überbrachte die Erlaubniß, aus Land gehen zu dürfen, ohne Entumzug zu halten, wie man wegen der Epidemie in Venedig es befürchtet hatte. — Es scheint, daß uns das Schicksal zu einem längern Aufenthalte hieselbst bestimmt habe, und ich hoffe hier manches für das kaiserliche Cabinet Dauchbare zu finden, zwar nicht im englischen Gebiete, welches aus nackten Felsen besteht, wie ich mich auf meiner gestern unternommenen Excursion überzeugte, wo ich, außer einigen seltenen Insecten und einer Varietät der Lacerta muralis, gar nichts antraf, sondern in Spanien, zu welchem Endzwecke ich mich auf einige Zeit nach Algeiras begeben werde, und deswegen die Verwendung des kaiserl. östereich. Interims-Consuls in Anspruch genommen habe. Die Hitze ist hier schon stark, und gestern stand

der Thermometer 24° R.; hingegen fiel er heute bei einem Nordostwinde, der Regen brachte, bis 13°; Mittags stand er wieder 17°. — Gibraltar ist an weitaus der Theile des verges erbaut, ist klein, aber schön und sehr reichlich; auch sieht man hier keine Bettler. Alles ist hier sehr theuer, aber alle möglichen Waaren sind zu bekommen.

Triest, vom 10. July.

Selt Menschengedenken hatten wir keinen so warmen Sommer wie den diesjährigen, denn um die Mittagstunden ist die Hitze so drückend, daß man auf den Straßen beinahe unterliegt. Die Getreidepreise fallen hier von Tag zu Tage. So z. B. verkaufte man am 5ten d. M. das Triestiner oder Venetianer Star guten barten Weizen um 14 fl. 24 kr. Reichswähr., und den Roggen um 10 fl. 12 kr.; und am 8ten bot man erstern schon um 9 fl. 39 kr., und letztern zu 7 fl. 12 kr. feil. Die neuesten Getese, welche wir aus Sicilien und Puglien erhalten, melden uns, daß man dort eine dreifache Erndte mache, die überdies noch in der Qualität außerordentlich gut ausfalle.

Paris, vom 15. July.

Der König hat den Eskadrons-Chef Abdalla Dasbonie, aus Dieblehem in Palästina gebürtig, naturalisirt.

Capitain Dubin, einer der Hauptlinge der neulichcn Unruhen im Rhone-Departement, ist in Lyon eingebracht worden.

Nach der neuen Angabe hat Paris jetzt, mit Ausschluß der Besatzung, 715,500 Einwohner, die in 277,252 Wirtschaften und 27,371 Häusern vertheilt sind.

Unter den zu Bourbeaux hingerichteten Auführern befindet sich auch der angebliche Drameuch und General-Lieutenant Bonapartes, Nondon.

Nach unsern Blättern verfolgt die Pollzel mehrere Hazardspieler mit großer Strenge. Was müßte eine eigene Bewandnis haben, oder vielmehr Spieler betreffen die selbst gegen die Spielgesetz betrügen, oder die unpolitisch sind. Denn zu Paris und in den Vorderorten ist das Hazardspiel einer Gesellschaft Actionaris übertragen, die der Pollzel jährlich 6 Millionen Franken Pacht zahlt; und außerdem von dem jährlichen reinen Gewinn, wenn er bis auf 6 Millionen steigt, die Hälfte, und geht es über 6 Millionen Francs, zwei Drittel abgibt.

Rechnet man dazu nun noch die Kosten, welche die Gesellschaft dabei hat, und die hohen Zinsen, die sie für ihr Capital entrichten muß, so ergibt sich, daß jährlich wenigstens 16 Millionen Franken verloren werden müssen. Diese Kost wird wenigstens von einem öffentlichen Bazar als authentisch gegeben. Es bemerkt dabei: Wie viel Seufzer, Thränen, Verwünschungen, Morde und Selbstmorde mögen jährlich gegen diese 16 Millionen Fr. umgetauscht werden?)

Die Jesuiten besitzen (nach dem Diario di Roma) in Spanien schon wieder 18 Collegia; in dem zu Madrid sind gegen 900 Schüler.

Der berühmte Villand de Varennes ist von Capenne nach St. Domingo gegangen, und von Pethon beauftragt: die historisch-politischen Annalen von Hayti zu schreiben.

Aus Italien, vom 12. July.

Als der heilige Vater am 1sten d. M. zu Rom seinen Einzug hielt, befanden sich die Königin von Hebrunien, die Prinzessin von Wales, der Herzog von Sachsen-Gotha, der Fürst von Kaunitz, und über 50 Rutschen mit Standespersonen in seinem Gefolge.

Zu Genua ist der französische Oberst Brun, Chef der Insurrection von Grando, in dem Augenblick aretirt worden, als er im Begriff war, sich mit 5 seiner Mitschuldigen nach Amerika einzuschiffen.

London, vom 15. July.

Hr. Brougham machte bei seinem neulichcn Antrage auf Untersuchung des Zustandes der Nation es den Ministern zum Vorwurf: daß der König von Sardinien zu Genua die englischen Kaufleute mit Zöllen drücke, und die französischen begünstige, daß man politische Angelegenheiten in guten Worten, die weiter nichts als das Soldatenwesen verständen; die Lords Carham und Stuart hätten eine bloß militärische Erziehung gehabt; daß Lord Castlereagh, der selbst Spione in seinen Schu nehme, Lucian Bonaparte, durch den Menard Schaden geschieden ist, verfolge; doch wisse man, was für Scenen während der Verwaltung des Lords in Irland vorgefallen; und wie Menschen gemartert wurden, um Gesandnisse zu erpressen. Lord Castlereagh meinte: es würde edler seyn, ihm gradezu den Prozeß zu machen, als sich solche verläumdenden Angriffe zu erlauben. Was Genua be-

treff, so sey es System, keinen Schwächern zu thun in Ausübung seiner wirklichw Rechte zu lassen. Auf ihn an Bonaparte zu achten, sey wohl nöthig, da derselbe seinen Bruder auf den Thron gesetzt. Ueber die Brauchbarkeit der Militär's zu diplomatischen Verhältnissen entscheidet der Erfolg; Wellington gede darü über ein merkwürdiges Beispiel.

Es bestärkt sich nach und nach, daß die Unruhen in den Provinzen aus Hungersnoth entstanden sind, selbst die mangelstärksten Blätter stimmen darin überein; wir bedauern nur, — sagt die Times — daß sie diese Entdeckungen nicht früher gemacht haben.

Am Sonnabend wurde der Leichnam des verstorbenen Ponsonby nach Kensington gebracht, wo er neben dem Bruder des Verstorbenen, Lord Ponsonby, begraben werden soll. Bei der Eröffnung des Kopfs fand man sechs Ungeausgetretenes und geronnenes Blut.

Der verstorbene Herzog von Northumberland hat seinem ältesten Sohne ein jährliches Einkommen von 30,000 Pf. St. hinterlassen. Seine beiden andern Kinder erhalten jedes 100,000 Pf. Sterl. baar.

Auf einem Landstüke des Grafen Grosvenor im nördlichen Wales hat man eine Blimine entdeckt, die ihm jährlich 20,000 Pf. St. einzubringen verspricht.

Am Freitag wurde zu Portsmouth einer von den Französischen Schiffen verhaftet, die angeblich mit Eiern und Früchten beladen kommen, aber eigentlich Handschuhe und Seiden-Waaren einschmuggeln, aus den Magazinen gestohlenen Kupfer kaufen und es mit falschen Banknoten bezahlen. Er hatte 16 solcher falschen Zettel ausgegeben, und noch 14 in der Tasche, die ziemlich schlecht nachgemacht waren. Auch fand man eine ziemlich Summe baar Geld und einen Vorrath von gekauftem Kupfer bei ihm am Bord.

Durch die Aussagen der verhafteten Frau des Betrügers, der neulich die Juwelen und Perlen bei Rundell und Bridge gestohlen, hat man bereits einen Theil der Diamanten, 10,000 Pf. St. an Werth, wieder bekommen und hofft auch, mittelst einiger entdeckten Papiere, den größten Theil der übrigen wieder zu erhalten. Die Räuber sind Engländer, die sich nur für Ausländer ausgaben.

Im Hochlande ist ein Mann im 23ten, und

zu Manchester eine Frau im 100ten Jahre verstorben. Diese besuchte noch im 100ten Jahre ihres Lebens die Lankaster'sche Schule, um Lesen zu lernen, und erbaute sich dann in der Bibliothek.

Unsere Blätter liefern einen Auszug aus der Zeitung von Peking vom 4. Sept. 1816, worin der Kaiser erklärt: seine Höflinge hätten, durch fremdes Geld bestochen, die Audienz des Fürst Amberst verhindert. Wäre ihm treuer Bericht erstattet worden, so würde er solche Befehle gegeben haben, daß der Gesandte eine Reise von 10,000 Meilen nicht solle umsonst gemacht haben.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in der Provinz Kentucky, einem unbebauten Erdstrich, eine weite Felshöhle voll mineralischen Salzes entdeckt worden sey. Der Entdecker, ein Einwohner von Louisville, brachte davon eine Probe mit, und der Arzt Dr. Adam fand bei der Untersuchung, daß es Glaubersalz war, erkundigte sich nach dem Fundplatz, untersuchte ihn näher und fand einen unermesslichen Vorrath und eine unerschöpfliche Quelle des besten von der Natur zum Gebrauch vollkommen zubereiteten Minerals. Er begab sich sogleich zu der mit dem Verkauf wüster Ländereien beauftragten Behörde, kaufte das ganze Stück, worauf die Fundgrube liegt, 160 Morgen, für den taxmäßigen Preis von 2 Dollars für den Morgen, mithin um 320 Dollars, und wird dadurch ein streitlicher Mann. (In Europa dürfte die Gültigkeit eines solchen Handels, und nicht ohne gute Gründe, angefochten werden.)

Nichts ist widerprechender als die Nachrichten über die Lage der Dinge in den spanisch-amerikanischen Provinzen, wo die Insurgenten im Kampfe gegen die Autorität des Mutterlandes begriffen sind. Außer dem wirklichen Wechsel des Kriegsglückes in diesen Provinzen, wo bald diese, bald jene Partei die Oberhand behauptet, werden auch zu einer und derselben Zeit, aber eine und dieselbe Provinz, die verschiedenartigsten Nachrichten verbreitet. Sehr neuen Nachrichten aus Trinidad vom 26. May zufolge, waren die Insurgenten fast auf allen Punkten von Venezuela Sieger, und hoffen, die Königlichen, trotz der neuen Verstärkung von 1500 Mann, die sie erhalten, bald ganz aus diesem Lande zu vertreiben, und die revolutionaire Regierungswalt dauerhaft zu begründen. Dagegen ver-

sichern Nachrichten aus la Guayra von den ersten Tagen des Malmonats, die Sache der Königl. habe nie besser gestanden; die Rebellen hätten unermesslichen Verlust erlitten; General Morillo arbeite ohne Unterlaß an Parzification des Landes, und es sey mit Grund zu hoffen, daß vor Ablauf dieses Jahres die königl. Gewalt allenthalben und unwiderrüchlich wieder eingeführt seyn werde. Uebrigens soll Morillo eine Menge Generale, die unter seinem Befehle in Venezuela commandirten, haben einsperren lassen; so sey Real in la Guayra, und Morillo in Puerto-Cabello verhaftet, und der Oberstleutenant Alejo (ein Mulatte) befänden sich in den unterirdischen Gefängnissen des letztern Ortes. Sogar der General-Capitain, Don Salvador de Moxo, soll von Morillo einen starken Verweis erhalten haben, und man glaubte, daß er nach Ankunft der aus Europa erwarteten Expedition seine Stelle verlieren werde.

Auch über die Lage der Dinge in Neu Spanien sind die Nachrichten keineswegs gleichlautend; doch ist hier mehr Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Königl. die Oberhand behaupten. Sie sollen die Stadt Tehuacan, wo die Insurgenten eine ihrer Haupt-Waffenlagerungen ic. hatten, und mehrere andere besetzte Punkte erobert haben, so daß nun die Communication zwischen Mexico und Vera-Cruz sehr sicher und frey sey, und man zur Deckung der kostbarsten Sendungen nur einer schwachen Escorte bedürfe.

Aus den meisten Manufakturstädten waren trübselige Nachrichten über die Wiederbelebung des Handels und der Fabriken eingegangen, wodurch der bisher so bebrängte Zustand der arbeitenden Classen bedeutend verbessert, und allenthalben wieder mehr Wohlstand verbreitet wurde.

Die neuesten Briefe aus New-York enthalten traurige Schilderungen über die Stockung des Handels in dieser Stadt. Es waren sehr bedeutende Fallimente ausgebrochen, und allgemein herrscht Muthlosigkeit unter dem Handelsstande. Die englischen Waren wurden um 20 Procent unter dem Fabrikpreise angeboten, und doch konnte man wenig Käufer finden.

Herr Cobbet, der schon früher in Amerika war, findet bei den Demokraten in Amerika

nicht die enthusiastische Aufnahme, die er erwartet hatte. Man glaubt, daß man seiner in Amerika nicht nöthig habe.

Philadelphia, vom 26. May.

Bekanntlich hat der Staat von Virgintien die Familie Washington ersucht, die irdischen Ueberreste des Generals und seiner Gemahlin, die auf ihrem Landsitz Mont Vernon beigesetzt worden, nach der Hauptstadt Richmond verabsolgen zu lassen, um dort unter einem auf Kosten des Volks von Virgintien zu errichtenden Denkmal begraben zu werden. Allein das Gesuch ist abgeschlagen, indem der Obrist Bushrod Washington erklärte: die irdische Hülle seines verehrten Oheims werde in dem Familiengewölbe, nach dem eigenen Willen desselben, aufbewahrt, und dieser Wille sey ein Befehl, welches zu übertreten er sich nicht erlauben dürfe.

In Ober-Louisiana hat sich eine Colonie von einigen vierzig Familien aus dem südlichen Frankreich, meistens Protestanten, gebildet, welche eine Gegend von fünfzig englischen Meilen für einen geringen Preis käuflich an sich gebracht haben, die in Klima, Fruchtbarkeit und Lage viel Aehnlichkeit mit den reichen Umgebungen von Aignon und Montpelier hat. — Die jegigen zahlreichen Einwanderungen aus Großbritannien und Frankreich nach dem freyen Amerika sind weniger der in diesen Ländern herrschenden Noth, als der Unzufriedenheit mit der dortigen politischen Lage der Dinge zuzuschreiben.

In England fängt es an Mode zu werden, die vereinigten Staaten zu bereisen, wie ehemals Frankreich und Italien. Mehrere Hausen reisender Engländer haben in diesem Jahre schon die Wasserfälle des Niagara und Ohio, so wie die wunderbaren Grotten in der Nähe des Mississippi besucht, und auf den Landstraßen sowohl, wie auf den Paketbooten, auf den Flüssen und Kanälen, sieht man gegenwärtig nicht wenige reisende Engländer an.

Einige Blätter der vereinigten Staaten sehen an der Vergrößerung der Flotte dieser Staaten eine sehr wahrscheinliche Kriegserklärung gegen Spanien. Es wäre schwer zu sagen, auf welchem Grund sich ihre Meinung stützt, oder warum es Krieg gegen Spanien geben soll? Diese Macht scheint alles zu vermeiden und bekennt sich in ihren Verhältnissen gegen die vereinigten Staaten mit so viel Mäßigung als Klugheit.

Nachtrag zu No. 90. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung. (Vom 2. August 1817.)

Vermiſchte Nachrichten.

Nebereinstimmenden Privatnachrichten aus Berlin zufolge, ist am vorigen Dienstage, den 20sten July, das dasige, auf dem Gensd'armes-Platz gestandene schöne Schauspiels-haus, nebst der Garderobe, den Decorationen etc., binnen 1½ Stunden Mittags, bis auf etliche Mauern gänzlich abgedrannt. Während des Brandes tobte ein heftiger Wind, wodurch mehrere Häuser, und namentlich das Salz- und Seehandlungsgebäude der Gefahr, von ihm ergriffen zu werden, ausgesetzt waren. An Löschen soll gar nicht zu denken, sondern vielmehr die Gluth so groß gewesen seyn, daß man es fast am äußersten Ende des Platzes vor Hitze nicht hat aushalten können. Die Veranlassung zu diesem Brande, wobei übrigens niemand verunglückt seyn soll, ist zur Zeit noch unbekannt, der dadurch verursachte Schaden aber von bedeutender Größe.

Auffallend ist die große Zahl der Selbstmörder in Berlin. Nach genannten Angaben waren im Jahre 1816. 67 Selbstmörder, nämlich 30 Erbenste, 25 erschossen sich, 5 ertranken sich durch Abschneiden der Kehle, 6 ersäufeten sich, 3 erstickten sich. Außerdem wurden noch 31 Leichname im Wasser gefunden, deren Todesart unbekannt blieb. Auch in diesem Jahre ist die Zahl der Selbstmörder schon ziemlich beträchtlich, nämlich 32; außerdem 4 attentirte Selbstmorde und 22 Leichname im Wasser gefunden.

Die 10 Fuß hohe Bildsäule des Fürsten Blücher, welche in Rossbach, seiner Geburtsstadt, aufgestellt wird, ist von dem berühmten Bildner, Herrn Director Schadow im Modelle vollendet, und wird nächstens darnach gegossen. Seit lange ist eine solche Kunstleistung in Berlin nicht vorgefallen und schon um desto willer wird diese Arbeit interessant, mehr noch freilich dadurch: daß es ein treffliches Werk giebt. Die Bildsäule, herrlich gedacht und ausgeführt, erzeugt einen schnellen günstigen Eindruck.

Das wichtige Werk der Schiffsbarmachung der Ems ist nun auch hannoverscher Seite begonnen worden. (Besonders nach Preußen und Hannover über dies schon

lange gewünschte nützliche Unternehmen übers-
elngelommen.)

Beim Abtragen der Schanzen vor Dresden fand man einen halb verfaulten Beutel mit 600 Thlr. Geld; sogleich stürzte eine Menge Menschen herbei, um ähnliche Schätze zu heben, durchwühlte aber vergeblich den Boden.

Am 9. July passirte die russische, aus Frankreich heimkehrende Flotte den Sund. Sie hat 4700 Mann, vor der Einschiffung neu galleiderer Truppen, die sich an das französische Klima sehr gewöhnt hatten, und eine Menge Gepäcke etc. an Bord.

In dem Schriftchen: „Die Pflanze, als beste und wohlfeilste Sänge-Amme, empfohlen von einem erfahrenen Arzt“ wird gesagt: Diese nützlichen Thiere müßten selbst in den Zimmern der Damen oder wealigstens dicht daneben logiren, und ihre Schweißthierchen werden.

Madame Händel's Schütz giebt jetzt mit-
nisch-plastische Darstellungen im Odeon zu Paris.

Wien, vom 25. July.

Am verflohenen 18. July wurde auf der k. k. Patrimonial-Herrschaft Bösendorf der erste Versuch mit der auf Veranhaltung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, unter der Leitung des Herrn Regierungs-Raths Jordan verfertigten Smith'schen Erndte-Maschine, in Gegenwart des durchlauchtigsten Erzherzogs Kronprinzen Ferdinand, dann der durchlauchtigsten Erben, og: Carl, Rainer, Ludwig und Rudolph k. k. Hoheiten, und einer ansehnlichen Menge von Oeconomie-Freunden aus allen Ständen, auf einem eben gezeitigten Roggenfelde vorgenommen. Die mit zwei Pferden bespannte und von einem Führer geleitete Maschine ging binnen zwei Stunden den Acker von 120 Klafter Länge sieben Mal hin und wieder, und leistete, vermittelt des zirkelförmigen Messers von 5 Fuß 4 Zoll im Durchmesser, jedesmal einen 4 bis 5 Fuß breiten Streifen des Saar dergestalt in ordentlichen Reihen nieder, daß es die Getreidesense nicht besser zu thun vermag. Ein Wasser war damit bestättigt, die Reihen wahr-
end der Arbeit theilweise in Garben zu legen, um zu zeigen, daß auch dieses Geschäft mit eben der Leichtigkeit, wie bei der vorangehenden Sense, vollbracht werden kann.

Die binnen zwei Stunden geschnittene Area betrug 1506 Quadrat-Klafter, beinahe ein Ried. Dessert. Joch in 600 Quadrat-Klaftern, so daß demnach die Maschine binnen zehn Stunden drei Tages 5 Ried. Dessert. Joch zu schneiden vermöchte. Würst man den Zeitverlust, den bei dem ersten Versuche theils

Die Ungewohnheit der Pferde und der Manipulation, theils die Menge der Zuschauer verursachte, mit in Anschlag, so können 6 Tsch für die Arbeit eines wäcker Tages angenommen, und diese der Arbeit von 6 Männern gleich geachtet werden. Wenn es nun gleich eben so wünschenswerth, als unversichtlich zu hoffen ist, daß es in den gesegneten Oesterreichischen Staaten nie dahin kommen werde, zu einem allgemeynen Gebrauche ähnlicher solcher Maschinen Zukunft nehmen zu müssen, so glaubt die Landwirtschafts-Gesellschaft doch, dem ökonomischen Publikum einen ihres Berufes würdigen Dienst erwiesen zu haben, indem sie es unternahm, eine ökonomische Maschine von dem neuesten Erzeugnisse, deren Art die allgemeine Neugierde erregt hatte, auf das möglich genaueste nach der Original-Zeichnung, und dem Verstand von dem Gesellschafts-Mobellisten, Abbe Harder, hergestellten Modelle verfertigen zu lassen, und dieselbe zur öffentlichen Prüfung und Belehrung auszustellen. Die Construction der Maschine belagend, geruheten Höchsthre kaiserl. Hochzeiten sowohl, als die gesammten Anwesenden, dem Verfertiger derselben, Herrn Werkmeister Hirt, in Hinsicht auf Genauigkeit und Reinheit der Arbeit, ihren vollen Beifall einstimmig zu zeugen.

Allen meinen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß sich am heutigen Tage meine noch einzige Schwester Eleonore mit dem Kammerherrn Baron von Hohberg auf Prausnitz verlobet hat. Breslau den 29. July 1817.

Der Krieges- und Domainen-Rath
v. Köllichen.

Unsere den 25ten dieses in Reichenbach vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, und empfehlen uns zur fernern Freundschaft.

Dohm Breslau den 30. July 1817.

M. Kleitneidam, Königl. Hofleichter,
Amts-Calculator und Rentant.
Henriette Kleitneidam, geb. Medlke.

Unsere am 14ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiermit allen Freunden und Verwandten, unter Empfehlung des ferneren Wohlwollens, ergebenst bekannt.

Ueltau den 29. July 1817.

Carl von Graeve,
Jeannette von Graeve, geborne von
Zezlorowska.

Unsere am 14. July 1817 vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern werthen Verwandten und Freunden ergebenst be-

kannt zu machen und empfehlen uns fernern Wohlwollen. Braunnschwitz bei Coesden den 20. July 1817.

Louis v. Cronsfaz, Erb- und Gerichts-
Bar auf Wilkirschen b.
Caroline v. Cronsfaz, geborne v. Pas-
ser und Groß-Naditz.

Allen meinen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß sich meine älteste Tochter Dorothea mit dem Eutsb. b. f. f. g. Herrn Majunke am heutigen Tage verlobet hat. Ich empfehle die Verlobten Ihrem fernern gütigen Wohlwollen.

Allwasser den 27. July 1817.

Franz Adam, Braunschw. Besizer
hieselbst.

Wir empfehlen uns ergebenst als Verlobte. Allwasser den 27. July 1817.

Anton Majunke,
Dorothea Adam.

Die in der Nacht vom 23ten zum 24ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch geforsamt an. Schönwitz bei Schurgast den 27. July 1817.

v. Arnstedt.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Reichenbach den 28. July 1817.

v. Stebig,

Hauptmann und Inspections-Adjutant.

Heute wurde meine Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden. Neustadt den 27. July 1817.

Dr. Stefel.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Dies unsern Verwandten und Freunden zur Nachricht. Flämschdorff den 26. July 1817.

Friedrich Paue.

Namslau den 28. July 1817. Heute um 4 auf 5 Uhr des Nachmittags starb mein einziger hoffnungsvoller achtjähriger Sohn an Scharlachfieber. Dies zur schuldigen Nach-

richt meinen Freunden und Verwandten, von deren aufrichtigen Theilnahme ich ganz überzeugt bin. Mehr als hunderte wurden unter meiner Aufsicht gesund, und sind jetzt die Freuden und die Hoffnung ihrer Eltern — nur für mich war die unheilbare Wunde bestimmt!! —

Wolff, Königl. Kreis-Physikus.

Nach 13tägigen schweren Kelden an einem hitzigen Brustfieber endete unsere theuerste geliebte Tochter und Schwester Caroline, den 27. July Abends um 6 Uhr, nach ihrem eben vollendeten 21sten Jahre ihr schönes und allen

so theures Leben, welches wir unseren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen. Balleidsbezeugungen würden unsern Schmerz nur vergrößern. Prauß bei Altmisch den 28. July 1817.

Jos. Bommer, Ober-Amtmann.

Josepha Bommer, geborne Kocher,

Victoria Bommer,

Gustav Bommer,

Joseph Bommer und

Wilhelm Bommer,

} Geschwister.

Fr. z. O. Z. 5. VIII. 5. R. □. I.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-, Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schwendnitzer Straße, ist zu haben:

Müller, A., König Nigard, Truenerſpiel in 5 Akten. Mit 2 Kupfern. 8. Leipzig. Sander gebunden 2 Rthlr. 8 Sgr. Auf Weltpapier in Seide gebunden 4 Rthlr. 15 Sgr.
Bruderklebe, ein Schauspiel in einem Aufzuge nach Serour von Grimfeld. 8. Weßb. Gebestet 5 Sgr.
Kochbue, A. v., der Hageſch und die Körbe, ein Intermezzo in einem Aufzuge. 8. Riga. Geb. 5 Sgr.
Schule, die, des Zeichnens für Kinder von 4 bis 6 Jahren. 18 Hest in 20 Blättern in Futteral. 12. Leipzig. 12 Sgr.
Syllabus Talisman, oder Weissagung für liebende Mädchen, ins Deutsche überſetzt von J. Levrer. 8. Weßb. Gebestet 10 Sgr.

Handbuch für Reisende nach dem Schlesiſchen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz, oder Wegweiser durch die interessantesten Parthien dieser Gegenden. Bearbeitet von Friedrich Wilhelm Martiny. Nebst einer kleinen Postkarte von ganz Schlesiſien und einem Kupfer. 8. Breslau, bei Wilhelm Gottlieb Korn. Gebunden 1 Rthlr. 15 Sgr. Couvant.

Durch diesen Wegweiser ist einem von allen denen, welche die herrlichen Endeten besuchen, lebhafte gefühlte Bedürfnis abgeholfen worden, und man durfte, da ein dergleichen Buch in einem solchen Zusammenhange bisher fehlte, gewiß hoffen, daß dieses dem Publico sehr willkommen war. Die Schlesiſchen Endetgegenden, deren Schönheit von In- und Ausländern mit so vollem Rechte bewundert wird, verdienen es allerdings, daß dem, der sie besucht, ein Führer zur Seite gehe, der ihn auf so manches dort blühende, aber ungeachtete Blümchen aufmerksam macht, und man schmachtet sich daher, daß dieses Buch, als ein solcher Geleitsmann, die gewünschte gute Aufnahme ferner genießen werde.

Die kleine Postkarte, deren man sich bei der Reise bedienen kann, so wie das Titelkupfer, welches das alte Schloß Kynast vorstellt, dienen diesem Buche zu noch mehrerer Empfehlung.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 31. July 1817.

Weizen 8 Rthlr. 24 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 13 Sgr. Gerste 4 Rthlr. 9 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 29 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief hinter dem Schmiede-Gesellen Johann Mosch aus Kempen.) Am 1ten dieses Monats ist der wegen Verdachts eines an dem 10ten October vorigen Jahres in der Lübener Stadt Hebe ermordeten gefundenen Wärdter-Gesellen Johann August Wunsch aus Krauckleeberg in Sachsen mit dem Schmiede-Gesellen Johann Mosch aus Kempen verübten Straßenraub-Mordes in den Nummern 119., 126., 130., 131. und 132. dieser Zeitung vom Jahre 1816 verfolgte Schornsteinfeger-Geselle Johann Gabrisch aus Jäscheln bei Kreuzburg zu G. Anberg verhaftet und am 23ten an uns abgeliefert worden. — Inſtaſt ist des in Gemeinſchaft mit dem Mosch an dem Wunsch am 1ten October v. J. begangenen Straßenraub-Mordes geſchuldig, und wir ersuchen daher hiermit wiederholt alle öffentliche Behörden, ihre Aufmerksamkeit auf den noch flüchtigen Mitverbrecher fortzusetzen und uns, sobald als des

sen Verhaftung legendenwo erfolgt, davon schleunige Anzeige zu machen. — Zu seiner Erkennung wird bemerkt: daß Johann Mosch, der 22 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß und von unterseher Statur ist, schwarze Haare und Augenbraunen, eine bedeckte Stirn, graue Augen, proportionirten Mund und Nase, schwarzen Bart, rundes Kinn und ein ovales Gesicht von gesunder Farbe hat, als er sich ohngefähr den 10ten October v. J. in Hundsfeld bei Breslau von dem Sibirisch angeblich trennte, mit einem Kesselpaß d. d. Polnisch-Wartemberg den 18ten September 1816, mit einem mit mehreren Kleidungsstücken gefüllten, guten, großen, braun lebernen Felleisen mit Schnallen, woran er einen Hammer befestiget hatte, und mit einem zweiten Hute, den er in Händen trug, versehen, im Uebrigen aber mit einem runden, mit Wachstoff überzogenen Hute, einem blau tuchenen Oberrocke mit gelb metallenen garnirten Knöpfen, blau tuchenen engen langen Hosen und doppelnäthigen Stiefeln — die nebst einem Schurzfell, zwei tuchenen engen langen Hosen und doppelnäthigen Halswaiche von den Sachen des Ermordeten auf sein Heiden und einem halben roth seidenen Halswaiche von den Sachen des Ermordeten auf sein Hehl gekommen waren — bekleidet war, Polnisch und wenig Deutsch spricht. Regult den 28. July 1817. Königl. Preuss. Landes-Inquisitorat.

(Aufforderung.) Die gewöhnliche halbjährige Revision macht nothwendig, daß innerhalb 10 Tagen, nämlich vom 4ten bis 14ten August, früh von 8 bis 12, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, die sämmtlichen aus der Königl. und Unterstädt's-Bibliothek verborgten Bücher an dieselbe zur rückgeliefert werden. Die unterzeichnete Behörde erwartet daher die richtige Abklieferung um so sicherer, als bei nöthig gewordenen Mahnungen die statutenmäßigen Mahnstrafen eintreten würden. Breslau den 30ten July 1817.

Das Königl. und Unterstädt's-Bibliothekariat.

(Bekanntmachung.) Da zu Fortsetzung des neuen Berliner Kunststraßen-Baus von der zwoften Breslau und Lissa belegenen, sogenannten Pelzbrücke ab, bis zu dem Wege, der am Ende des Birksches vor Lissa die Chaussee durchschneidet, 1000 Schachttruthen oder 3000 Fuder Kiez, à 18 Kubikfuß Rheinländisch Maaß gerechnet, erforderlich sind, und mit der Anfuhr dieses Materials aus dem hinter der Goldschmieder Brauerey vorhandenen Kiezlager, auf den Grund nachstehender Bedingungen, den 13. August d. J. der Anfang gemacht werden soll; so haben Lieferungs-Lustige ihre schriftliche Forderung bis längstens den 9ten gedachten Monats verschlossen mit der Aufschrift: — Verdingung der Kiez-Anfuhr zum Chaussee-Bau betreffend — bei dem Herrn Reglements- und Baurath Schulte mit deutlicher Unterschrift des Namens und Wohnorts einzureichen. Am 9ten August, Abends, werden diese schriftliche Anerbietungen geöffnet, und dem Besten und Mindestbietenden wird der Zuschlag ertheilt werden. — Bedingungen bei der Kiez-Anfuhr auf der Kunststraße von der Pelzbrücke bis zu dem von Goldschmiede nach Stabelwitz führenden und vom Birkschesel ohnweit Lissa die Kunststraße durchschneidenden Wege: 1) Anzufahren sind 1000 Schachttruthen à 144 Kubikfuß Rheinländisch Maaß. 2) Der Kiez ist auf die bezeichnete Strecke aus dem Kiezlager hinter der Goldschmieder Brauerey abzufahren. 3) Die Entfernung des anzufahrenden Kiezes ist bis zum weitesten Punkte $\frac{1}{2}$ Meile. 4) Der Anfang muß von der Pelzbrücke nach Lissa zu geschehen, und zwar auf denjenigen Stellen, wo von da ab die Steinlage vollendet ist. 5) Die Auflader hält der Entrepreneur auf seine Kosten, die Ablader und Planirer auf der Chaussee aber werden für Königl. Rechnung gehalten. 6) Es sollen nicht mehr als 36 Kubikfuß Ladung auf einem Wagen gestattet werden. 7) Die Kiez-Anfuhr muß mit dem 13. August d. J. anfangen, in 9 Wochen oder mit dem 14. October a. c. vollendet seyn, und jede Woche müssen regelmäßig 111 Schachttruthen oder 444 Fuder angefahren, oder gewärtigt werden, daß die Anfuhr für Rechnung des Entrepreneurs um jeden Preis von der Königl. Regierung veranlaßt wird. 8) Entrepreneur und seine Fuhrleute müssen sich der nöthigen Controlle und sonstigen Anordnungen, welche zu Sicherstellung der vollständigen Kiez-Anfuhr nöthig sind, unterwerfen. Die Contracts- und Licitations-Kosten zahlt Unternehmer. Breslau den 30ten July 1817.

Königlich Preussische Regierung.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an das Königlich Preussische 2te Jäger-Bataillon (Magdeburger) noch Forderungen, wes Namens sie immer seyn mögen, bis ultimo Decem-
ber 1815 zu haben vermehren, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 30. Sep-
tember dieses Jahres in portofreien Briefen an dasselbe zu wenden, und sich zugleich die-
serhalb gehörig auszuweisen. Später eingehende Forderungen werden nachdem nicht berück-
sichtigt. Bar le Duc den 16. July 1817.

Bock, Major und Commandeur des 2ten Jäger-Bataillons (Magdeburger).

Laage, Rechnungsführer.

(Aufforderung.) Alle diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch Forderungen
an die Kasse des Ersten Schlessischen Landwehr-Infanterie-Regiments zu haben glauben, wer-
den hiermit veranlaßt, ihre hierüber in Händen habenden Legitimations, schriftlich, von den
Landrätlichen Offizieren — und sind sie an die Linie abgegeben — von den Bataillons-Comman-
dos vidimirt, scheinigst an den Unterzeichneten zu senden, auf den Briefen aber „H. D. S.“
zu bemerken. Uebrigens bedarf es keiner Erinnerung, daß dasjenige, was der Mann bereits
seit Ertheilung der Legitimation nachgezahlt erhalten hat, auf derselben notirt seyn müsse.
Börlig, den 28ten July 1817.

Königl. Preuß. Major und Commandeur des Ersten Schlessischen Landwehr-Regiments.
von Zimmermann.

(Erbstateliction.) Auf dem alhier sub No. 22. gelegenen Hause des Handschuhmachers
Kraus sind für das hiesige Hospital 100 Rthlr. eingetragen. Das Capital ist laut Quittung
zurück bezahlt, das Schul- und Hypothequen-Instrument darüber vom 13ten May 1791 aber
verloren gegangen. Auf den Antrag des hiesigen Magistrats werden alle diejenigen, welche
an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte vorgedachte Schul- und Hypotheken-
Instrument, als Eigentümer, Cessionar, Pfand- oder sonstige Briefe, Inhaber, Anspruch
zu haben glauben, aufgefordert, sich damit innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem-
vor d m hiesigen Stadt-Gerichts-Älter Fischer auf den 4ten October a. e. Vormittag
um 10 Uhr angesetzten Termine zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls
sie mit ihren erwanigen Ansprüchen werden präcullirt werden, das verloren gegangene Schul-
und Hypothequen-Instrument für amortisirt erklärt und die Löschung der aus demselben für
das hiesige Hospital auf dem Handschuhmachers Kraus'schen Hause intabulirten 100 Rthlr. er-
folgen wird. Neumarkt den 19. Julius 1817. Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

(Öffentliches Aufgebot.) Von Seiten des unterschriebenen Gerichtes-Amtes wird hiez
durch bekannt gemacht, daß bei der Kirche zu Conradsdorff, theils durch Diebstahl, theils
während der feindlichen Invasion des letzteren Krieges, nachstehende ihr zugehörige Hypothek-
Instrumente, als: 1) auf der Kretscham- und Freigärtner-Nahrung des Gottfried Elgner zu
Conradsdorff, vom 18. Februar 1802, über 110 Rthlr.; 2) auf die Freistelle des Schmidt
Gottlieb Blümel daselbst, vom gleichen Dato, über 70 Rthlr.; 3) auf die Droschgärtnerstelle
des Gottlieb Schneider, von demselben Dato, über 10 Rthlr.; 4) auf die Häuslerstelle des
Gottfried Schuch ebendasselbst, vom 16. October 1803, über 10 Rthlr.; 5) auf das Auenhaus
des Gottfried Rothe zu Uberschar, vom 21. Febr. 1789, über 10 Rthlr.; 6) auf die Gär-
nerstelle des Gottlieb Meyer daselbst, vom 21. Febr. 1802, über 10 Rthlr.; 7) auf die Häus-
lerstelle des Heinrich Fiebig zu Conradsdorff, vom 28. Februar 1792, über 28 Rthlr.; 8) auf
die Häuslerstelle des Gottlieb Wolff zu Conradsdorff, vom 21. Februar 1782, über 3 Rthlr.;
9) auf die Bauer-Nahrung des Johann Gottfried Weidhoffer zu Conradsdorff, vom 2. De-
cember 1792, über 25 Rthlr.; 10) auf die Bauer-Nahrung des George Friedrich Grün da-
selbst, vom 25. Decbr. 1782, über 50 Rthlr.; 11) auf die Gärtnersstelle des Gottfried Schöls
ebendasselbst, vom 18. Februar 1782, über 4 Rthlr.; 12) auf die Gärtnersstelle des Gottlob
Fell olim Hering zu Uberschar, vom 18. Febr. 1795, über 10 Rthlr.; 13) auf die Frei-
häuslerstelle des Gottfried Fiebig zu Conradsdorff, vom 24. Februar 1796, über 60 Rthlr.;
zusammen 400 Rthlr., — sämmtlich verloren gegangen sind. Wenn nun von Seiten des Ge-
richtes-Amtes auf das öffentliche Aufgebot und die Amortisation dieser verlorenen Instrumente an-

getragen worden; so werden alle unbekante Inhaber vorstehend bemerkter Hypothek-Instrumente hierdurch aufgesordert, in Termino den 3. Novembris d. J. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr hieselbst auf dem herrschaftlichen Schlosse entweder in Person oder durch hinreichend legitimirte Mandatarien zu erscheinen, die hinter sich habende hier für verloren geachtete Hypothek-Instrumente zu produciren, darüber, wie sie in ihre Hände gekommen, sich auszuweisen und dabei anzuzeigen, ob und welche Ansprüche sie daran machen zu können glauben möchten. Dagegen werden gedachte Inhaber, wenn sie in diesem Termin ganz ausbleiben sollten, mit ihren etwanigen Ansprüchen an diese Instrumente so wie an die darin verpfändete Grundstücke auf immer und ewig präcludirt und abgewiesen, die Instrumente selbst aber mortificirt und der erwähnten Kirche über die besagten Summen neue Hypothek-Verschreibungen ertheilt werden. Conradsdorff bei Haynau den 8. July 1817.

Das adelich von Czetzitz und Neubaus Conradsdorffer Gerichts-Amt.

Matthier, Justitiarius.

(Öffentliches Aufgebot.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hierdurch bekannt, daß bei den vereinigten beiden Kirchen zu Kreibau und Altenlohm nachstehende Hypothek-Instrumente: 1) bei der zu Kreibau, a) auf die Freigärtner-Nahrung des Gottfried Hayn zu Kreibau vom 21. April 1808 über 100 Rthlr., b) auf die Freistelle des Johann Gottlieb Reichelt daselbst vom 21. März 1804 über 65 Rthlr.; 2) bei der zu Altenlohm, auf die Häuslerstelle des Gottfried Glantschel zu Ober-Kayferwaldau vom 24. Juny 1803 über 40 Rthlr., — bei der feindlichen Invasion im letzten Kriege 1813 verloren gegangen sind. Wenn nun von Seiten des Kirchen-Amtes auf das öffentliche Aufgebot und Anortisation dieser verlorenen Instrumente angetragen worden; so werden alle unbekante Inhaber oben bemerkter Hypothek-Instrumente hierdurch aufgesordert, in termino den 31sten October dieses Jahres Vormittags 9 Uhr hieselbst entweder in Person oder durch hinreichend legitimirte Mandatarien auf dem herrschaftlichen Hofe zu erscheinen, solche zu produciren, darüber, wie sie in ihre Hände gekommen, sich auszuweisen und zugleich anzuzeigen, ob und welche Ansprüche sie daran etwa machen zu können glauben möchten. Dagegen werden gedachte Inhaber, wenn sie in diesem Termin ganz ausbleiben sollten, mit ihren etwanigen Ansprüchen an diese Instrumente und an die darin verpfändeten Grundstücke auf immer und ewig damit präcludirt und abgewiesen, auch nach erfolgter Präclusion die Instrumente selbst amortificirt und den erwähnten beiden Kirchen über die besagten Summen neue Hypothek-Verschreibungen ertheilt werden. So geschehen Kreibau den 8. July 1817. Das Gräflich von Panin-Poninsky Kreibauer Gerichts-Amt.

Matthier, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Da der Müller Jos. Eisner zu Waldhoff bei Fiegenbals Meißner Kreises den bei seiner dort besitzenden oberschlägigen eingängigen Wassermühle befindlichen, jedoch seit einigen Jahren eingegangenen Delpoche-Gang in einen sogenannten Epigoang verwandeln will; so wird dies hiermit, den bestehenden allerhöchsten Befehlen gemäß, öffentlich bekannt gemacht, damit derjenige, welcher gegen die Ausführung dieser Veränderung bei der Joseph Eisner'schen Mühle einen gesetzlich gegründeten Widerspruch machen zu können und zu wollen glaubt, solchen binnen der achtwöchentlichen präclaudischen Frist, von heutige Datum ab gerechnet, bei dem unterzeichneten Landrätlichen Officio anbringen möge, wogegen aber nach Ablauf dieser Frist auf etwa noch eingelegt werden wollende Protestation durchaus keine Rücksicht genommen werden wird. Meisse den 19. July 1817.

Königl. Preuß. Landrätliches Officium Meißner Kreises.

In Vertretung der Kreis-Deput.

Bätner.

(Edictalaktion.) Die unbekante Erben der hieselbst als herrschaftliche Viehschleckerin verstorbenen Helene verwitweten Schölzel, gebornen Schudel, (angeblich aus Wilkowitz Breslau den Kreises gebürtig, 1789 an den Schölzel verheirathet und früher in Scheitnis bei Breslau in Diastien) werden hierdurch edictaliter vorgeladen, sich unter Vorlegung ihrer Legitimation spätestens im peremptorischen Termine den 6ten Novembris d. c. früh um 10 Uhr zu dem nach Abzug der Kosten circa 40 Rthlr. Coursant betragenden Nachlasse in der Cangelsh

des unterzeichneten Gerichts-Amtes hieselbst zu melden und weitere Anweisung, auszubleiben den Falles aber zu erwarten, daß der Nachlaß dem Fisco zugesprochen werden soll. **Mieschen** den 23. Januar 1817. **G. öflich von Schocksthes** k. k. Richter Gerichts-Amte. **Conradt.**

(Bekanntmachung.) Die zu Ober-Saulbrunn sub No. 2. belagene, dem Gottfried May gehörige Schmelze-Nahrung, welche ortsgerechtlich auf 548 Rthlr. Cour. bestimmt worden, wird auf den Antrag seine: Real-Kläubiger in den angezeigten Bietungs-Terminen den 23. August, 24. September und peremptorie 25. October modo subhastationis necessariae veräußert. Wir fordern daher alle besch. u. d. zahlungsfähige Kauflustige auf, an jenen Terminen, vorzüglich an dem zuletzt genannten, Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Gerichts-Canzlei zu erscheinen, ihre Gebote auf die genannte Schmelze abzugeben, und zu gewährleisten, daß an den Best- und Meistbietenden der Zuschlag erfolgen werde. **Peterswalbau** den 21sten July 1817. **Das Reichsgräfl. Stolbergische Gerichts-Amte.**

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 23. July c. angefaßenen Licitation-Termine kein Käufer zu der von dem Gottfried Wenzel hinterlassenen zu Stein Kunzendorf sub No. 47 belagene Møhlmühle gemeldet hat, so wird ein anderweitiger peremptorischer Termin zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf dieser Møhlmühle auf den 8. September c. anberaumt. Best- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, an jenem Tage Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Canzlei zu erscheinen, ihre Gebote auf die gedachte Møhle abzugeben und zu gewährleisten, daß an den Best- und Meistbietenden der Zuschlag erfolgen werde. **Peterswalbau** den 24. July 1817. **Das Reichsgräfl. Stolbergische Gerichts-Amte.**

(Jagd-Verpachtung.) Die Sabotzher Feld- und Busch-Jagd bei Bernstadt ist durch das Absterben des vorigen Pächters pachtlos geworden, und soll auf Befehl der hochpreisl. Breslauischen Regierung vom 1. Septbr. c. an auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Termin auf den 4ten August c. Vormittags um 9 Uhr in dem Forsthaus zu Wubisch-Machwitz angesetzt worden, woselbst sich die Jagdliebhaber und dazu Berechtigte einfinden und ihre Gebote abgeben können. Der Zuschlag wird dann, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, ertheilt. **Stoberau** den 24. July 1817. **Königl. Forst-Inspection Stoberau. Merensky.**

(Guts-Kaufgesuch.) Es wünscht jemand ein Dom. Gut von 80 bis 112,000 Rthlr., in der Gegend von Breslau, Schweidnitz, Jauer oder Liegnitz, zu kaufen. Käufer kann 30 bis 50,000 Rthlr. baar anzahlen. Das Nähere in portofreien Briefen bei Müller jun., Dblauer Gasse No. 935.

(Kauf- und Verkaufs-Anzeige.) Es ist ein sehr schönes Haus in Breslau gegen ein Domainal- oder anderes Gut zu vertauschen. Auch ist ein der schönsten Gärten bei der Stadt äußerst billig zum Verkauf nachzuweisen. Das Nähere bei Müller jun., Dblauer Gasse No. 935.

(Auction.) Der Mobilien-Nachlaß der verstorbenen Frau Hauptmann v. Falkenstein, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Meubles etc., wird den 12ten August a. c. früh 8 Uhr gegen baare Zahlung in Courant auf dem Rathhause zu Witzg an den Meistbietenden öffentlich verkauft; wozu Kauflustige eingeladen werden. **Witzg** den 26. July 1817. **Schleier, vigore Commissionis.**

(Wagenverkauf.) Ein halbgedeckter, noch gut conditionirter Wagen steht zu billigem Verkauf, Bischöfß Straße in der goldenen Sonne, dem großen Redouten-Saale gegenüber.

(Zu verkaufen.) Zwei Pfandhähne und eine Henne sind um den billigen Preis von 10 Rthlrn. Courant bei dem Dom. Bauers bei Münsterberg zu haben.

(Kaufgesuch.) Wer noch Rüben-Saamen gegen einen billigen Preis zu verkaufen hat, beliebe sich auf der Schmiedebrücke in No. 1814. bei mir zu melden. **Borbein.**

(Anzeige.) Ganz frische Gebirgs-Butter in großen und kleinen Tonnen, so auch schöne Gardefier Citronen, zu den billigsten Preisen, zu haben bei

J. F. Otto, Albrechts-Strasse No. 1372.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe habe so eben mit der Post erhalten.

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße No. 588.

B ü c h e r - A n z e i g e n

So eben wird bei uns fertig, und zum Besten der Invaliden verkauft
 Predigt bei der feierlichen Aufstellung des Ehrendenkmals, für die in den
 letzten Jahren gebliebenen Söhne des Vaterlandes. Am 25. July,
 in der Cathedrale gehalten von Dr. Daniel Krüger, Canonikus,
 Domprediger u. s. w. gr. 8. 98h. 5 Sgl. R. Münze.
 Breslau 2. Aug. 1817. Buchh. Jos. Maz u. Komp.

(Lotterie-Anzeige.) Da die Gesellschaften No. 1, 2 und 3 geschlossen sind, so ist ein 4tes
 und 5tes Gesellschaftspiel angefangen worden, bei welchem beide Gesellschaften 12 fortlaufende
 Nummern spielen. Nähere Auskunft giebt Hr. Schimmel, Brüstgasse No. 1230. Liebhaber, welche
 an diesen Gesellschaftspielen Theil nehmen wollen, nimmt noch auf die Gesellschaft.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiedurch ergebenst an,
 daß ich mich als praktischer Arzt alhier niedergelassen habe und gegenwärtig Carlsgasse
 No. 639. im Hause des Herrn Kaufmann Eckardt wohne. W. E. Fischer, Dr. Med.

(Bekanntmachung.) Einem hohen und verehrungswürdigen Publico giebt sich Unterzeich-
 neter die Ehre zu averkiren, daß er sich hier als Musiker mit Unterricht im Clavierspiel und
 Stimmung dergleichen Instrumente zu beschäftigen wünsche; theoretische Kenntnisse als Orga-
 nist, und etne lange Erfahrung im gründlichen Unterrichtegeben, machen ihn dreust diese Be-
 schäftigung hier fortzusetzen und sich zu empfehlen. Breslau den 31. July 1817.

E. Lange, Musik-Lehrer, wohnhaft in der Wrechts-Gasse in No. 1243.

(Benachrichtigung.) Da ich mit obrigkeitlicher Genehmigung von meiner Frau interimlich
 fisch getrennt lebe, so zeige ich selbiges mit der Bitte an, weder Jhr, noch meinen Kindern,
 etwas auf meinen Namen zu creditiren, indem ich dafür keine Zahlung leiste. Breslau den
 30. July 1817. Hoffmann, Königl. Nachhofs-Buchhalter.

(Reisegelegenheit.) Eine Reisegesellschaft nach Karlsbad zu gleichen Kosten, zwischen
 dem 7. bis 10. August, wird gesucht. Auskunft giebt die Holdanserische Buchhandlung
 im Adolpischen Hause an der Ecke des Kränzmarttes, No. 1203.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher im Schreiben einige
 Fertigkeit besitzt, wünscht in oder außerhalb Breslau bei einer Herrschaft als Bedienter ein
 baldiges Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft erhält man auf der Kupferschmiede-Gasse
 in den 3 Ribben No. 2081. im Hofe 2 Stiegen hoch bei Herrn Schneider.

(Dienstgesuch.) Ein Mensch in seinen besten Jahren, mit der französ. Men und deutschen
 Sprache sehr gut bekannt, wünscht ein Unterkommen als Kammerdiener in der Stadt oder auf
 dem Lande. Zu erfragen im weißen Vorwerk. Klopff.

(Dienstgesuch.) Eine Wittwe von mittleren Jahren wünscht als Wirthschafterin bei einem
 einjährigen Herrn ihr Unterkommen, es sey in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere er-
 fährt man auf der Stockgasse in No. 2000, drei Stiegen hoch, beim Buchdrucker Johann
 Joseph Weber.

(Offener Dienst.) Ein unverhehlter Bedienter, welcher etwas von der Gärtnerlei ver-
 steht, wird aufs Land verlangt. Das Nähere beim Agent Wohl neben der Haupt-Landschaft
 No. 206 zu erfahren.

(Zu vermietzen) ist ein Gewölbe, wie auch 2 Stuben, auf der Kupferschmiede-Gasse
 No. 1825, und das Nähere beim Eigenthümer 2 Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermietzen) ist auf der Neuschen-Gasse, nahe am Rinze, No. 31., der dritte Stock,
 bestehend aus zwei Stuben, mit, auch ohne Pferdestall. Das Nähere ist beim Eigenthümer
 zu erfahren.

(Zu vermietzen.) Vor dem Sandthore sind große und kleine Wohnungen zu vermietzen.
 Das Nähere im Glasladen am Maria-Magdalenaschen Kirchhofe.

Beilage zu No. 90. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung.
(Vom 2. August 1817.)

(Avertiffement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesiſen wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Müntterberg-Glagſchen Fürſtenthums-Landschaft die Fortſetzung der Subhaftation des in der Graffſchaft Glag gelegenen Rittergutes Kangerſdorff nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nuzungen, welches im Jahre 1814, nach der in vidimirter Abſchrift dem, bei dem hieſigen Königl. Ober-Landes-Gericht abhängenden Proclama beigefügten, zu jeder ſchicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 30,673 Rthlr. 11 Egl. 8 D. abgeſchätzt iſt, beſunden worden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert, und vorgeladen: in einem Zeitraum von 3 Monaten, vom 29. July c. an gerechnet, in dem hieſigen angeſetzten peremptoriſchen Termine, nämlich den 4. November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Dieſch im Partſelen-Zimmer des hieſigen Ober-Landes-Gerichts-Hauſes, in Perſon oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht verſehene Mandatarien, aus der Zahl der hieſigen Juſtiz-Commiſſarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Uebekanntſchaft der Hof-Rath Braſſert, Juſtiz-Commiſſions-Rath Enger und Juſtiz-Commiſſions-Rath Ludwig vorgeschlagen werden, an deren einen ſie ſich wenden können,) zu erſcheinen, die beſonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhaftation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protoſoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuſchlag und die Abjudication an den Meiß- und Beſtbletenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremptoriſchen Termins etwa eingegehenden Gebote wird aber keine Rückſicht genommen werden, und ſoll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufſchillings die Löſchung der ſämmtlichen, ſowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Inſtrumente, verſügt werden. — Uebrigens iſt in dem vorſigen letzten Licitation-Termine am 12. May c. bereits ein Meißgebot von 30,000 Rthlrn. abgegeben worden; nachher haben ſich aber noch ein Paar andere Kaufluſtige bei der obgenannten Landschaft gemeldet, und derſelben noch höhere Gebote bis 32,000 Rthlr. gethan. Breslau den 27. Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesiſen.

(Subhaftation.) Bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht ſoll das zum Nachlaß des verſtorbenen Wundarzt-Meſſen Sam. Gottl. Pehold gehörige, mit No. 90. bezeichnete, à 5 pro Cent auf 2900 Rthlr. und à 6 pro Cent auf 2483 Rthlr. 8 Gr. Cour. gerichtlich abgeſchätzte Haus in terminis den 29. September, den 29. November a. c., peremptoriſch aber den 12. Februar 1818, Vormittags um 11 Uhr, im Wege der nothwendigen Subhaftation öffentlich verkauft werden. Sämmtliche beſitzfähige Kaufluſtige werden demnach hierdurch aufgefordert, ſich zu der vorbeſtimmten Zeit vor dem hierzu ernannten Commiſſario Herrn Juſtiz-Rath Witte an unſerer gewöhnlichen Gerichtsſtelle ohnfehlbar einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornach alsdann obgedachtes Haus in dem letzten Bietungs-Termine dem Meiß- und Beſtbletenden ohnfehlbar zuſchlagen, auf die nachherigen Gebote aber keine weitere Rückſicht genommen werden wird. — Uebrigens dient zur Nachricht, daß die diesfällige Taxe am hieſigen Rath-Hauſe zu jeder ſchicklichen Zeit nachgesehen werden kann. Decretum Breslau bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 27. Juny 1817.

(Avertiffement.) Da die Kaufmann Johann Heinrich Jäſcheſche Tochter Henriette Amalia verehel. Dabiſch, geborne Jäſche, und der Deconom Carl Friedrich Dabiſch bei Einſchreibung ihrer Ehe nach §. 785. Tit. 18. P. 2. des allgemeinen Landrechts ſich dahin erklärt, daß die ſtatutarlich beſt. beweiſene Gemeinſchaft der Söhne unter ihnen ausgeſchloſſen bleiben ſoll, ſo haben wir in Folge §. 788. ibidem ſolches zu Jedermanns Kenntniß bekannt machen wollen. Breslau am 20. May 1817.

Das Königl. Stadt-Waiſen-Amt.

(Avertiffement.) Da unſere gewefene Curandin, die Maria Dorothea, geborne Geſel, und deren Ehemann, der Amtmann Johann Friedrich Klein zu Malſchawe, bei Einſchreibung

Ihrer Ehe nach S. 785. Tit. 18. P. 2. des allgemeinen Landrechts sich dahin erklärt haben, daß die statutarisch bestehende Gütergemeinschaft unter ihnen ausgeschlossen bleiben soll, so haben wir solches in Folge S. 783. Ibid. zu Jedermanns Kenntniß hierdurch öffentlich bekannt machen wollen. Breslau am 26. Juny 1817. Das Königl. Stadt. Waisen-Amt.

(Ankündigung.) Bei der jetzigen Leihamts-Auction sollen unter andern verfallenen und noch zu verfallenden Pfändern, Dienstag als den 5ten, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag als den 7ten und 8ten August, ein großer Brillant-Ring, und mehrere Juwelen und Perlen, eine große Spiel-Uhr mit einem 10stägigen Gehwerk, eine schöne moderne goldene Koppel-Uhr, ein vorzügliches Gewehr, verschiedene Reste Cambriks, Bastard-Mull, Basttücher, diverse Sorten weiße und bunte Leinwand, und Spiegel, an den Meistbietenden mit verkauft werden; welches unter Einladung der Kaufsüchtigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 30sten July 1817.

Leihamts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Ober-Amtmann Brade als Stoßbesitzer des Guts Schützen-dorf Delschen Kreises, werden alle und jede, welche auf folgende beide verlorne gegangene Hypotheken-Instrumente, als: 1) de dato Schützen-dorf den 1. März 1802 et intabulato den 19. April 1803 über die auf Schützen-dorf für die Rosina vermittelte Kellern, geborne Bortsch, eingetragene rückständige Kaufgelber von 7210 Rthlr. und 2) de dato Dels den 2. April 1798 et int. den 20. April ej. a. über die auf Schützen-dorf für das Herzoglich Delsche Regierungs-Depositorium eingetragenen 1000 Rthlr. als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermelden, hierdurch vorgeladen, in dem auf den dritten September c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Kleinow im Fürstenthums-Gericht hieselbst anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu der Justiz-Commissarius Diebe in Vorschlag gebracht wird) zu erscheinen, und unter urschriftlicher Production der gedachten Instrumente ihre Ansprüche daran anz und auszuführen. — Sollte sich im Termine kein Inhaber der gedachten Documente und sonst kein Prä-tendent melden, so wird ein Jeder aller daran habenden Ansprüche für verlustig erklärt, und werden sodann die gedachten Documente mortificirt und die auf den Grund derselben eingetragenen Posten von resp. 7210 Rthlr. und 1000 Rthlr. im Hypothekens-buche gelöscht werden. Dels den 22. April 1817.

Herzogl. Braunschweig-Delsches Fürstenthums-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf der sub No. 5. zu Neuheide belegenen Feldgärtner-Stelle, ehemaligen Königl. Landjäger-Wohnung, ist eine Schuldpfand von 1300 Rthlrn. für den ehemaligen Capitain, nunmehr verstorbenen Major v. Berg, laut Hypotheken-Instrument des verstorbenen Provisions-Commissarii Wilhelm Dennius vom 7ten et conf. den 20sten Juny 1792, und laut Obligation des gleichfalls verstorbenen Königl. Landjägers Friedrich Julius Dito vom 26sten März et conf. den 3ten April 1793, eingetragen, welche längst bezahlt ist. Da diese beiden abgirteten Hypotheken-Instrumente verlorne gegangen, so werden daher Alle und Jede, welche solche in Händen, oder als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche daran haben, hiermit aufgefordert, sich in dem hiererhalb vor dem unterzeichneten Königl. Domänen-Justiz-Amt auf den 1sten Novembr d. J. Vormittags 10 Uhr angesetzten Termin im hiesigen Königl. Rent-Amt, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntschafft die Justiz-Commissarien Haase oder Löffler hieselbst in Vorschlag gebracht werden, zu melden, die Instrumente beizubringen, ihre Ansprüche an dieselben anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie nicht nur mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, sondern auch, daß die Amortisation gedachter Hypotheken-Instrumente erfolgen wird. Glatz den 24. July 1817.

Königl. Preuß. Domänen-Justiz-Amt.

Gröger.

Schmidt.

(Edictalcitation.) Von dem hiesigen Königl. Domänen-Justiz-Amt wird der Feldgärtner und Mousquetier Anton Schindler aus Gränzdorf bei Meinerz, welcher im Monat

August 1808 mit der Preussischen Armee zu Felde marschirt ist, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie seine etwa zurückgelassenen unbekannteren Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen seiner hiesigen nächsten Auserwandten deraestalt öffentlich vorgeladen, daß derselbe oder seine erwantigen Erben binnen drei Monaten, vom 29ten d. M. an gerechnet, spätestens aber in dem auf den 1sten November d. J. Vermittlags 9 Uhr anberaumten präclustvischen Termin sich an gewöhnlicher Gerichtsstelle in hiesigem Königlichem Rent-Ämte entweder in Person oder schriftlich melden und weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er, Anton Schindler, per sententiam für todt erklärt, und sein Vermögen den als nächste Erben sich legitimirenden Auserwandten zur freien Disposition wird überlassen, auch diejenigen, welche sich nach erzangener Praeclausoria als gleich nahe oder nähere Erben anzuweisen möchten, für schuldig erachtet werden, von den als rechtmäßige Erben angennommenen Verwandten wider Nichtigungslegung noch sonst einen Ersatz der gegangenen Ausgaben zu fordern, sondern sich lediglich mit dem zu begnügen, was alsdann von dem Vermögen noch vorhanden seyn dürfte. Slag den 29. July 1817.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Unt. Gröger. Schindl.

(Edictalektion.) Von dem Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht werden sowohl der am 30. Januar 1792 geborne und aus Ober-Pöschwitz gebürtige Stülcknecht von der 4ten Compagnie des 1sten Bataillons des Königl. Preuß. Garde-Infanterie-Regiments, Namens Johann Samuel Gnieser, welcher die Feldzüge in den Jahren 1813 und 1814 mitgemacht, und nach einem Schreiben des Königl. General-Majors Herrn von Bloch d. d. 9ten May a. pr., so wie nach Inhalt eines frühern Schreibens des Königl. Preuß. Capitains Herrn v. Renmann d. d. Potsdam den 24. Februar 1815, am 24. März 1814 in das Lazareth nach Vitry gebracht worden, und seit dieser Zeit weder bei dem Regiment, noch sonst etwas weiter von sich hat hören lassen, auf den Antrag seines Vaters, des Bauer-Auszüglers George Friedrich Gnieser zu Ober-Pöschwitz, und seines Bruders, des Bauerguts-Besizers Johann Carl Gnieser daselbst, als auch dessen erwantige unbekanntere Vetters-Erben und sonstige gesetzliche Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen dreimonatlicher Frist, spätestens aber in dem auf den 28. August c. anberaumten Termine auf hiesigem Rathhause im gewöhnlichen Sessions-Zimmer Vormittags um 11 Uhr entweder in Person oder durch einen zulässigen und gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihnen der hiesige Königl. Justiz-Commisarius Herr Seidel in Vorschlag gebracht wird, zu dem Ende zu erscheinen, um über sein Ausbleiben und bisheriges Stillschweigen schuldige Rede und Antwort zu geben, und resp. ihre erwantigen Erbes-Ansprüche an- und auszuführen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen; und gerichtet denselben hierbei auf den Fall ihres Nichterscheinens zur ausdrücklichen Warnung; daß er, der Johann Samuel Gnieser, dem angebrachten Antrage gemäß sodann durch ein zu verabsaffendes Urtheil nicht nur für todt erklärt, sondern auch das nach dem erfolgten Absterben seiner Mutter Maria Susanna Gnieser geb. Schmidt ihm zugefallene Erb-Vermögen, im Betrage von 214 Rthlr. 15 Sgl. 8 D., worauf sich sein Vater, eventualiter des ihm vermögtes des Schooß-all-Rechts darauf zustehenden Erbrechts, zu Gunsten des mitprocurantischen Sohnes und resp. Bruders Johann Carl Gnieser begeben hat, dem Letztern als alleiniges Erbe zugesprochen und ausgefolgt werden soll, die sonstigen unbekannteren und sich nicht gemeldeten Erbnehmer aber mit ihren Erbes-Ansprüchen an dem vorgedachten Vermögen gänzlich ausgeschlossen und in dieser Hinsicht mit einem ewigen Stillschweigen belegt werden sollen. Jauer den 24. May 1817.

Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht.

(Edictalektion.) Der Landwehrmann Samuel Friedrich Robaupt aus Mühlwitz, welcher, seit er vor 4 Jahren ins Lazareth zu Cosel gekommen, keine Nachricht von sich gegeben, wird hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, und spätestens am 1sten November d. J. Vormittags 9 Uhr beim Gerichts-Ämte auf dem herrschaftlichen Hofe in Galbitz zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben; indem sonst die von seiner Ehefrau nachgesuchte Trennung der Ehe auf den Grund der bösslichen Verlassung erfolgen wird. Verastadt den 5ten July 1817.

Gerichts-Ämte der Neesewitzer Güter.

(Bekanntmachung.) Bei dem nahe bevorstehenden Umzuge des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien von Brzeg nach Ratibor, welchem der unterzeichnete Vormund der Kinder des am 24. Februar 1806 hieselbst verstorbenen Hof- und Criminal-Rath Müller und Curator des Nachlasses desselben sich anzuschließen genöthigt ist, findet längeres Aufbewahren der bisher nicht abgeforderten Manual-Akten des Verstorbenen, welche in des Unterzeichneten Gewahrsam zur etwaigen Nachfrage der respektiven Mandanten nicht ohne Beschwerde und Kosten aufbewahrt worden sind, nicht weiter Statt, da der Transport derselben nach Ratibor noch größere Kosten verursachen würde, zu deren Bestreitung kein Fonds vorhanden ist, und die Beschränktheit der dortigen Wohnungen auch keinen Raum für diese Akten übrig läßt. — Obwohl kaum zu erwarten ist, daß noch Jemandem, der seit dem Tode des Hofrath Müller — einem Zeitraum von 11½ Jahren — nicht veranlaßt gewesen, von den seine obgeschriebten Rechtsfachen betreffenden Manual-Akten Gebrauch zu machen, jetzt noch an deren Ausfolgung gelegen seyn sollte; so macht es sich doch der Unterzeichnete zur Pflicht, diejenigen der ehemaligen Mandanten des ic. Müller, die etwa noch die Ausfolgung der Manual-Akten, gegen Erstattung der Kosten, verlangen oder wünschen sollten, hiesdurch aufzufordern, sich dieserhalb baldmöglichst und längstens bis den 23ten August d. J. an ihn in portofreien Briefen zu wenden, den Gegenheil und Gegenstand der Rechtsfachen genau anzugeben, und die Art und Weise, wie — Ingleichen wohin? — die Akten übermacht werden sollen, zu bestimmen. Da mehrere der Interessenten bereits ausdrücklich erklärt haben, die Ausfolgung der Akten, zum Besten der Wittve und Kinder, nicht zu verlangen; so wird nach Vorordnung des Königl. Pupillen-Kollegii von Oberschlesien der Verkauf der unbrauchbaren Manual-Akten, nach deren vorgängigen Kassation, — d. h. die Bände werden zerschnitten und in einzelnen Bogen und Blättern dergestalt mit andern gleichmäßig kassirten Akten vermischt, daß nirgends ein Zusammenhang der Akten mehr ersehen werden kann — in dem auf den 28ten August d. J. bereits bestimmten Termin in öffentlicher Auktionshierorts erfolgen, und von denjenigen Interessenten, die bis zum 23ten desselben Monats die Manual-Akten nicht abfordern, angenommen werden: daß sie, in gleicher vorsehend erwähnter Absicht, darauf Verzicht leisten. Brieg den 5. July 1817.

Der Pfaffenrath Stöckel.

(Subhastation.) Das elne Meile von Willitsch, 3 Meilen von Trebnitz, 6 Meilen von Breslau gelegene, von der Fürstenthums-Landschaft zu Delz im Jahr 1806 auf 40,100 Rthlr. 12 Sgr. abgeschätzte Rittergut Ober- und Nieder-Postel wird im Wege der Execution hiermit sub hasta gestellt. Zu diesem Gute gehört ein nicht unbedeutender Wald, welcher mit den Königl. Trebnitzer Forsten grenzt. Zu Licitations-Terminen sind angefest, der 8te May, der 8te August und der 8te November dieses Jahres; und es werden Kauf- und Zahlungsfähige hiermit aufgerufen, in diesen Terminen, besonders aber im letzten, in unserer Canzlei zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und zu erwarten, daß dem Meistbietenden das Gut Ober- und Nieder-Postel, wenn anders die Befehle es verstaten, zugeschlagen, und auf ein späteres Gebot nicht geachtet werden wird. Die landschaftliche Taxe kann bei dem Hochlöbl. Ober-Landes-Gericht zu Breslau, bei dem Stadt-Gericht zu Trachenberg, und in der hiesigen Registratur nachgesehen werden. Willitsch den 28. Januar 1817.

Reichsgräflich von Malzan Standesherrliches Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Von dem Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter wird die sub Neo. 2. zu Klein-Waltersdorff bei Bolkshayn gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Mälermeisters Johana George Reich gehörige und, mit Einschluß der dabel befindlichen 12 Scheffel Aushaat, auf 7988 Rthlr. 12 Sgl. 6 D. Courant abgeschätzte sogenannte Burg-Mühle von 4 Mahlgängen und einem Spitzgange im Wege des erbchaftlichen Liquidations-Prozesses subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch eingeladen, in dem auf den 3ten November c. 2. früh um 9 Uhr vermerkt festgesetzten Licitations-Termin in dem Gerichts-Kreischam zu Klein-Waltersdorff zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Erben und des vormundschafftlichen Gerichts gerichtlich zu-

geschlagen und abjudicirt werden wird. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Gräßau den 23. July 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Gräßauer Stifts-Güter.

(Feilbietung der rittermäßigen Scholtsey zu Herrmansstadt.) Von dem kaiserlichen Landesrechte des diesseitigen Fürstenthums Meisse wird hierdurch bekannt gemacht, daß die in dem diesseitigen Fürstenthumsantheile eine Meile von Zuckmantel auf der Poststraße nach Troppau und Nimß in dem Gebirgsdorfe Herrmansstadt gelegene rittermäßige Scholtsey, wozu nach den Kaufbedingungen, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 396 M. D. Mezen Acker- und Wiesengründe, 179 Joch Wäldungen, verschiedene Gefälle und Gerechtigkeiten 2c. gehören, im Verlassenschaftsabhandlungszuge, am Fünf und Zwanzigsten August d. J. Vormittags um 9 Uhr für 22,000 Fl. in kaiserlich österreichischem Condensationsgelde ausgetoten werden wird. Wozu also die Kauflustigen auf die rittermäßige Scholtsey zu Herrmansstadt mit dem vorgeladenen werden, daß auf Abschlag des Meistbotes gleich nach dem Zuschlage ein Betrag von 4000 Fl., die Hälfte des übrigen Kaufschillings in sechs Wochen, und die andere Hälfte binnen sechs Monaten nach Ablauf gleich gedachter sechs Wochen zu bezahlen sey, daß ferner die weiteren Kaufbedingungen, so wie die nähere Beschreibung dieser Scholtsey hieselbst täglich eingesehen werden können, und daß endlich nach geschehenem Zuschlage auf einen allenfalls vortheilhafteren Anbot keine Rücksicht genommen werden wird. Schloß Johannisberg am 18ten July 1817.

(Bekanntmachung.) Da unterzeichnete Eigenthümer gesonnen ist, sich auf eine andere Art zu etabliren; so will er seine in der Friedriths-Stadt bei Meisse sub No. 16. belegene Wirthschaft aus freier Hand verkaufen. Dieselbe besteht in einem Wohngebäude, worin 5 Stuben par terre und 2 Dachstuben, ein wohl eingerichtetes Kaufgewölbe mit allem Zubehör, eine Billard-Stube nebst Billard und Zubehör, ein großer eingerichteter Tanzsaal, eine Wagenremise, Stallung für 6 Pferde und 6 Stück Rindvieh, ein Heuboden; im Hofe befindet sich ein großer Keller, auf demselben ist ein kleines Wohngebäude, von einer Stube, Kammer und Boden, eine Brennercy mit allem Zubehör, auch die zum Destilliren erforderlichen Utensilien. Zugleich ist dabei ein Garten mit vielen verschiedenen Obstbäumen, Frühbeeten, 2 gedeckten und ganz gedeckten Regelpbahnen, und einigen Lusthäusern; die Länge des Gartens ist 25 Ruthen, die Breite 17 bis 18 Ruthen. Dieses Grundstück ist so beschaffen, daß es von jedem Handwerker oder Fabrikanten benutzt werden kann. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen. Meisse den 18. July 1817. P. u. e.

(Rübe- und Schwarzvieh-Verpachtung.) Bei dem Dominio zu Heibewilpen, bei Trebnitz, soll von Michaeli d. J. die Rübe- und Schwarzvieh-Nutzung verpachtet werden. Cautionsfähige Nachlustige können sich deshalb bei dem Wirthschafts-Amte daselbst melden.

(Auktionsanzeige.) Den 4ten August a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auktions-Zimmer im Armen-Hause einiges Gold, Silber, worunter eine goldene Uhr, Leinwand, Kleider, Bette, Meubles, ein Mahagoni-Sopha mit Stühlen, ingleichen 2 Schuhmacher-Werkstühle nebst Zugehör, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauktionirt werden. Breslau den 24. July 1817.

(Auction.) Groß-Murlisch bei Prausnitz den 28sten July 1817. Den 3ten August a. c. Nachmittags wird der Mobilien-Nachlaß des hieselbst verstorbenen herrschaftlichen Försters Baug auctionis lege versteigert werden, so hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Gerichts-Amt.

(Anzeige.) 300 Stück veredeltes Zucht-Schaaflieh steht in Eisbors bei Namslau zu verkaufen.

(Drangerle-Verkauf.) Das Dominium Schurgast kann gesunde, mit Früchten und Blüthen versehene Drangerle, als Citronen-, Citronat-, Pomeranz- und Apfelsinen-Bäume, Aloe 2c., von folgender Stärke, ablassen: 1) 4 Stück zweigriffige Stämme, 2) 8 Stück 1griffige Stämme, 3) 20 Stück 1/2griffige Stämme, 4) 12 Stück 1griffige Stämme, theilweislich in eichenen Käßeln mit eisernen Ketten, und 5) 30 junge Stämme von 5 bis 6 Fuß

Abhe in Köpfen. Die Verfertigung auf der Ober würde leicht und weder kostspielig noch schädlich seyn. Auch ist das Dominium Schurgast erbödig, auf Rindvieh Schweizer Race, so wie auch auf acht Spanische Schaafe einen Tausch zu machen.

(Weiden-Verkaufl.) Das Dominium Schurgast kann Korbmachern u. mehrere Weiden und junge Weidenrücken ablassen, und den Transport zur Ober besorgen.

(Kaufgesuch.) Das Dominium Döwig Bresl. Kreises wünscht 20 bis 30 Schock gute Rohrschoben zu kaufen. Wer dergleichen zu verkaufen haben sollte, wird um gefällige Nachricht deshalb ersucht.

(Capitals-Anzeige.) Gegen pupillarmäßige Sicherheit und 5 pro Cent jährl. Interessen ist Term. Weihnachten c. ein kleiner Aufständigung unterworfenes Fundations-Capital von 1000 Rthlrn. zu verlehnen, und dieserhalb Auskunft beim Reg. Procurator Dielsch in Breslau, Albrechtsstraße No. 1803, zu erlangen.

(Anzeige.) Dem hiesigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß ich, rücksichtlich der vielen Nachfragen wegen Flohr, solchen in verschiedenen Farben vorräthig habe, wie auch Seiden-Zeuge, in schwarz, Velas, Gros de Naples, Levantin, Race de Moor und Serge de Moor, Florence und Laife, ferner dergleichen bunte Zeuge, nebst Umschlags-Lüchern. Ich verspreche die billigsten Preise und prompte Bedienung.

Witwe Schickertanz, Fabrikantin, auf der Catharinen-Gasse in der Tuch-Fabrik.

(Lotterienachricht.) Zur Sechs und Dreißigsten Königl. Preuß. Classen-Lotterie, deren erste Classe auf den 4. August d. J. gezogen wird, werden bis zum 7. August Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Golde den Friedrichs'or zu 5 Rthlr. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne, welche in 1 à 100,000 Rthlr., 1 à 50,000 Rthlr., 1 à 30,000 Rthlr., 1 à 20,000 Rthlr., 1 à 15,000 Rthlr., 1 à 10,000 Rthlr., 2 à 8000 Rthlr., 3 à 6000 Rthlr., 4 à 5000 Rthlr., 6 à 4000 Rthlr., 11 à 3000 Rthlr., 1 à 2500 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 3 à 1500 Rthlr., 2 à 1200 Rthlr., 102 à 1000 Rthlr., 3 à 800 Rthlr., 2 à 750 Rthlr., 3 à 700 Rthlr., 207 à 500 Rthlr., 7 à 400 Rthlr., 9 à 300 Rthlr., 309 à 200 Rthlr., 5 à 150 Rthlr., 1015 à 100 Rthlr., ohne die kleineren Gewinne von 80 Rthlr., 70 Rthlr., 60 Rthlr., 50 Rthlr., 45 Rthlr., 40 Rthlr., 35 Rthlr., 30 Rthlr., 25 Rthlr., 20 Rthlr. und 15 Rthlr. bestehen, in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit, prompt und baar ausgezahlt werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Classe 2 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 8 Gr. in Golde oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 16 Gr. Gold oder 18 Gr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet.

Zugleich bewerte, daß die unterzeichnete Collecte von jetzt an, von dem bisherigen Inhaber derselben unter nachstehender Firma fortgesetzt wird: Carl Jacob Menzel, vormals Johanna David Wenzel, und ersuche dieselbe wie bisher, mit dem unter der alten bekannten Firma genossenen Zuspruch zu beehren, indem auch durch diese Veränderung der Firma, die bisherige Geschäftsführung selbst, nicht im geringsten verändert wird.

Breslau den 4. July 1817.

Johanna David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Zu der Ersten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten und 19ten August d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in klingend Courant geleistet wird, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, nebst Planen; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Lotterien-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 23. July 1817.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterien-Einnahme-Comptoir Neusch-Strasse im grünen Polaken, offerirt ganze und getheilte Loose zur ersten Classe 36ster Lotterie

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterien-Einnahme-Comptoir Neusch-Strasse im grünen Polaken sind ganze Loose zur ersten kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr.

2 Gr., halbe à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour., auch für 2 Gr. Cour. der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, zu haben.

H. Hofman ver ältere.

(Lottorienachricht.) Zur 1sten Classe 36ster Lotterie empfehle ich mit ganz und gethellten Loosen im Königl. Lotterien-Einnahme-Comptoir Jos. Hofman jun.

(Lottorienachricht.) Zur 1sten kleinen Staats-Lotterie sind ganz Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, halbe Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, auch der Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer, zum Gebrauch für die Spieler, à 2 Gr. Courant zu haben im Königl. Lotterien-Einnahme-Comptoir bei Jos. Hofman jun.

(Lottorienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen, als: der 3te Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf No. 19052; 3000 Rthlr. auf No. 1854; 2000 Rthlr. auf No. 49958. Von tausend Thaler an gewöhnet, bis incl. die Gewinne von 30 Thalern, laut vorübergehender Zeitung, ist die Summa von 7686 Rthlrn. bei mir gewonnen worden. — Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie, so wie auch Loose zur 1sten Staats-Lotterie, nebst Auszug der Geschäfts-Anweisung für die bestallten Einnehmer zum Gebrauch für die Spieler à 2 Gr. Courant, sind mit der promptesten Bedienung zu bekommen bei dem

Königl. Lotterien-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Aufforderung.) Die respectiven Patienten meines Mannes, die nach dessen Ableben Nachsungen für ärztliche Bemühungen von mir erhielt, fordere ich hierdurch ergebenst auf, solche spätestens binnen 4 Wochen zu bekräftigen, indem ich nach dieser Zeit zur gerichtlichen Einsetzung schreiten müßte. Breslau den 28ten July 1817.

Heintze verwitwete Medicinalrätbin Breinertsdorf.

(Anzeige.) Da ich meinen Wohnort von Breslau nach der Herzoglichen Residenz Carlshöhe verlegt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und sämmtlichem Publikum als Damenkleider-Verfertiger, so wie auch meine Frau sich mit ganz modernen Pug-Arbeiten beschäftigt. Carlshöhe den 29. July 1817. Jacob Grunert, Damenkleider-Verfertiger.

(Unterrichts-Anzeige.) Es erbiethet sich Jemand, im Zeichen Unterricht für Knaben monatweise zu geben. Das Nähere ist beim Agent Herrn Büttner, auf der Dhlauer Gasse No. 1098, zu erfahren.

(Dienstgesuch.) Ein Gärtner in seinen thätigsten Jahren, der bis jetzt immer bedeutenden Gärtnerelen vorgestanden und davon gute Atteste aufzuweisen hat, wünscht sein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Agent Herrn Monert, auf der Sandgasse in den 4 Jarzeiten, No. 1587.

(Offene Dienste.) Das Consilium Schurgast sucht auf Michael einen unverheiratheten oder kinderlosen Drangeries, Obst- und Pflanzgärtner. Auch sucht es einen tüchtigen Mann, der einer großen Ziegelei vorstehen und Dazugegen gut bereiten kann.

(Reisegelegenheit.) Nach Warmbrunn gehen zwei gedeckte Wagen. Das Nähere auf der Neudchen Gasse in dem Sella-Hofe No. 143. bei

Alon Frankfurt h.

(Reisegelegenheit.) Den 5ten August geht eine ganz gedeckte Chaise nach Cudowa ab beim Wagenverleiher Heberschar auf der Hummerey No. 847.

(Illuminations-Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuberehrenden Publico habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzügen, daß ich morgen, Sonntag als den 3. August, zur Geburtsfeier unsers allergnädigsten Königs, eine große Illumination geben werde; wozu ergebenst einladet G. Wagner, Cofferier zum Deutschen Hause auf der Taichengasse.

(Wandnachsichtigung.) Meine Kuffreise kann am 4ten August wegen eingetretener Umstände nicht Statt finden; ich behalte es mir daher vor, Tag und Ort näher zu bestimmen.

Flohr.

(Gestohlene Uhr.) Den 28. July, Vormittags um 11 Uhr, ist eine flache goldene Repetir-Uhr, von beiden Seiten zu öffnen, gestohlen worden. Es befanden sich an derselben eine goldene Erbsenkette, woran ein großes goldenes Petschaft mit einem ohngestochenen Carniol, ein

goldener Siegelring, ebenfalls ohngestochen, ein kleinerer mit einem schwärzlichen Stein, worin das Symbol des Glaubens, ein Kreuz und ein Herz, gestochen war, ferner ein platter goldener Uhrschlüssel, und ein dito messingener. Wer von dieser Uhr, oder die zur Wiederherstellung derselben nöthige Auskunsft zu geben im Stande ist, wird demnach ersucht, sich dies ferhalb in der Kupferschmiede-Gasse No. 1674 eine Stiege hoch zu melden, und hat, wenn das durch der Eigenthümer wieder in den Besitz seiner Uhr gesetzt worden ist, ein angeworfenes Rescompense zu erwarten. Laroché v. Starckenfels, General-Major und Brigadier.

(Weilborner Schein.) Es ist ein von uns am 21sten dieses Monats auf uns selbst zahlbar an Vorzeiger ausgestellt Schein von 1101 Rthln. Pr. Et. dem Inhaber desselben abhändigen gekommen. Sonach erklären wir diesen Schein hiermit für ungültig, und warnen vor dessen Annahme, da darauf keine Zahlung erfolgen kann und wird, auch bereits der rechtmäßige Inhaber d. S. mehr erwähnten Scheines jenen Betrag von uns bezahlt erhalten hat. Breslau den 29. July 1817.

(Zu vermietthen.) Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Stubenkammer, Küche und Holzgeß, ist zu vermietthen, auf Michaeli zu beziehen, und das Weitere in der Schreibstube No. 22, auf der Büttnergasse zu vernehmen.

(Zu vermietthen) ist in der Stockgasse im ersten Viertel, No. 2017, eine Destillateur-Geslegenheit nebst Wohnung und gehörigem Geß, wie auch eine Feuer-Werkstätte nebst Wohnung.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber, Professoren in Halle. Probeheft nebst dem Plane des Werks und Verzeichnissen der Mitarbeiter. 15 Bogen in gr. 4. Mit 3 Kupfertafeln. Broschirt.

Dieses Probeheft eines in seiner Art einzigen Unternehmens in der Literatur, wird an alle Subscribenten gratis geliefert, und ist an alle Lese-Cirkele und Bibliotheken eingekendet worden. Eine küßere Ankündigung an das Publikum ist außerdem noch an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornische) und Oberpostämter zur Bekannmachung gesendet, und ist daher hier bloß nur eine kurze Andeutung nöthig.

Da die Unterstützung einer Nation, wie die deutsche ist, einem Werke, wie dieses, nicht fehlen wird, so ist eine möglichst schnelle Beendigung zu erwarten.

Bis Ausgang October, wo der Druck beginnen soll, wird Subscription angenommen, und zugleich auf den ersten und zweiten Theil des Textes circa 120 à 140 Bogen in gr. 4. auf weißes sauberes Papier und das erste Heft der Kupfer und Landkarten-Sammlung inclusive 7 Rthl. 20 1/2 gr. Courant Pränumeration angenommen, welchen Preis man bei einer flüchtigen Untersuchung überaus billig finden wird. Für Nicht-Subscribenten tritt späterhin ein viel höherer ein.

Die Namen der resp. Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt.

Die besondere Ankündigung giebt in allem genaue Auskunft. Leipzig 1817.

Mit Bestellungen darauf beliebe man sich an die W. G. Kornische Buchhandlung in Breslau zu wenden. Johann Friedrich Oleditsch.

Zum dritten Jubelfest der Reformation.

Dr. Mart. Luthers deutsche Schriften, theils vollständig, theils in Auszügen, ein Denkmal der Dankbarkeit des deutschen Volkes im Jahr 1817, zur würdigen Feier des dritten Jubelfestes der protestantischen Kirchen, herausgegeben von Fr. W. Lomler, Hofdiaconus in Hildburghausen. Drei Bände, mit den Bildnissen von Luther, Churfürst Friedrich dem Weisen und Joh. Friedrich dem Großmächtigen und einem treuen Facsimile von Luthers Handschrift. 95 1/2 Bogen in gr. 8.

Und so eben mit dem dritten Bande vollendet erschienen und in jeder guten Buchhandlung Deutschlands in Breslau in der W. G. Kornischen für den wohlfeilen Preis von 3 Rthl. Cour. zu haben.

Worha, im May 1817.

Kornische Buchhandlung.